

Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg



Haynau



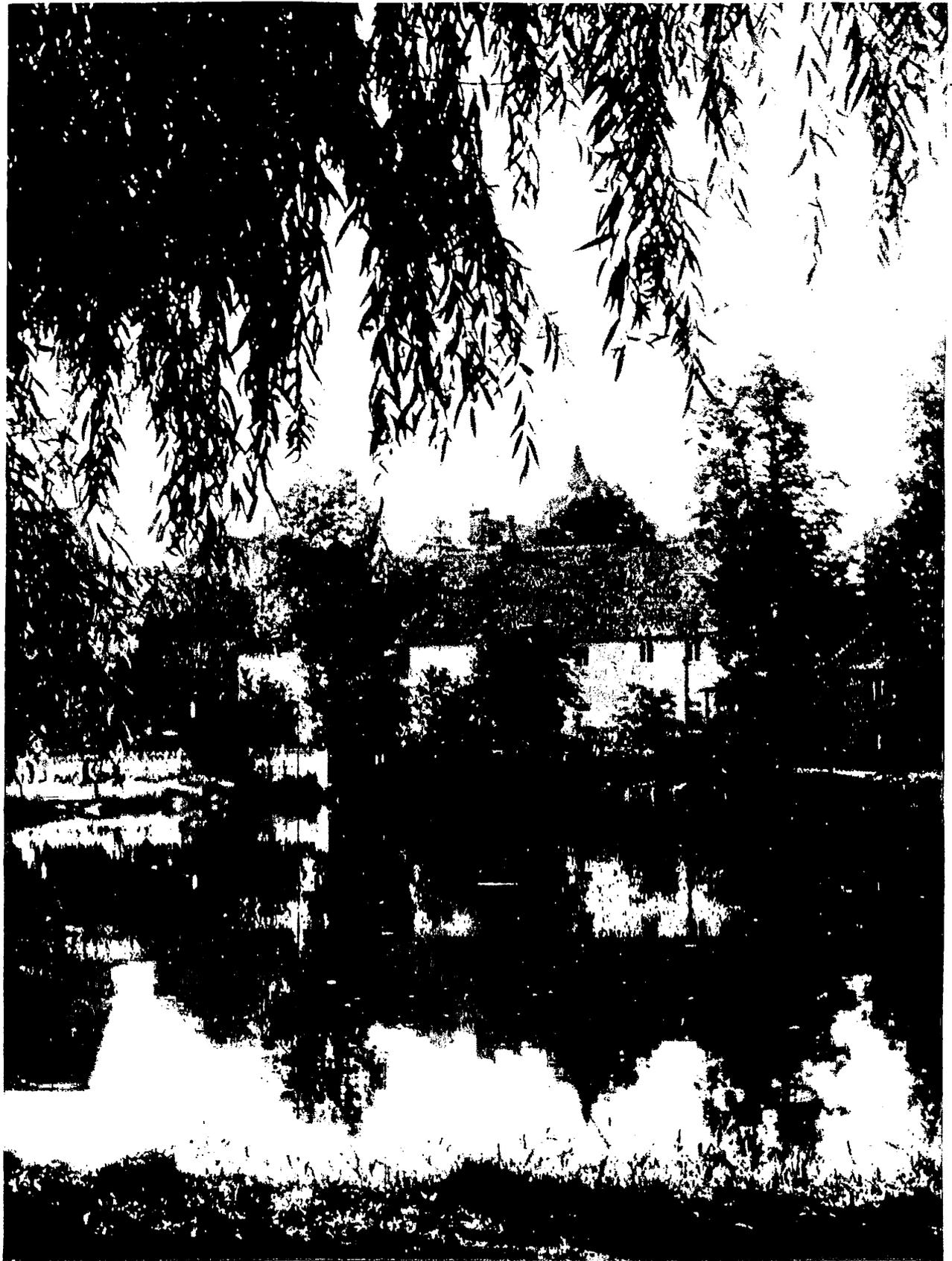
PATENSTADT  
Solingen



Schönau



Schlesien  
beunruhigt und unruhig



Alt Schönau

Eingesandt: Jutta Wölbling-Graeve

# Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz

Fortsetzung

Von Johannes Grünewald

Die kurze Reihe der Pastoren sieht demnach so aus:

Etwa 1560 bis um 1600 Conrad Schörner.

Um 1600 bis 1633 Heinrich Hauptmann, ab 1631 sein Sohn Heinrich als Amtsgehilfe.

1639 bis 1645 Bartholomäus Schleicher.

1646 bis 1650 Christoph Weickert.

1651 bis 1654 Elias Eveler.

Die kaiserliche und bischöfliche Reduktionskommission erschien in Prausnitz am 4. März 1654 und weihte die Kirche dem katholischen Gottesdienst. Das darüber aufgenommene Protokoll lautet<sup>78)</sup>: „Den 4. Martii Praußnitz, Kaspar von Hohberg, fürstlich Liegnitz'schem Rath und Amtsverwaltern, und Job Christoph von Hock und Ernst Christophen von Sommerfeld auf Hasel<sup>79)</sup> das Kirchenlehn zuständig. Man hatte groß Bedenken, die Kirchenschlüssel auszuantworten, alldieweilen man vermeinte, daß per traditionem clavium Alles vergeben wäre. Sie reservirten ihnen das jus patronatus, die im Friedensschlusse enthaltene Gewissensfreiheit und die stündlich noch (zu) hoffende mehrere kaiserliche und königliche Gnade. Der Prädikant sollte weg sein, die Kirche ward reconciliirt und P. Fridericus Franciscus Victor, Pfarrer und Propst zu Hermsdorf<sup>80)</sup>, Cisterzienserordens, mit Belieben derer Kirchenlehnpatronen eingeführt. Allhie waren 1 Glocke<sup>81)</sup>, 1 Glöcklein, noch eine zersprungene Glocke, 1 silberner Kelch hinter der Herrschaft und 1 zinnerner Kelch, 2 zinnerne Leuchter, 1 messingnes Taufbecken, 1 Altartuch, 1 Chorrock. Der von Hohberg hat 300 Thlr. bei sich von den Kaufgeldern des Gutes abzuziehen, den Thurm an der Kirchen davon zu bauen, verzinset es unterdessen. Der Pfarrhof baufällig, wobei über Winter und Sommer 2 Malder gesät werden können, es sein aber die Aecker sehr verstraucht, itzo über Winter sein 11 Scheffel drauf gesät. Decem vor Alters 8 Malder, jetzo aber kaum 6 Malder“.

Die Kirche war katholisch, aber im Dorfe lebte noch 1677 kein einziger Katholik. Die Evangelischen hatten es hier besser als die vieler anderer vom gleichen Schicksal der Kirchenschließung betroffener Gemeinden im Fürstentum Jauer, die meilenweite Wege zur neu erbauten Friedenskirche in Jauer zu Gottesdiensten und Amtshandlungen zurücklegen mußten. Röchlitz war von Prausnitz nur 2 Kilometer entfernt auf Liegnitzer Gebiet, dort fanden wohl die meisten Taufen und Trauungen statt, was mit Genehmigung des katholischen Pfarrers möglich war. Dieser hielt am Ort nur die Begräbnisse, wenn er um seine Mitwirkung gebeten wurde, und zwar in kürzester Form, indem er am Altar eine Kollekte sang und den Lebenslauf des Verstorbenen verlas, nachdem zuvor bei der Einschneidung des Leichnams der katholische Schulmeister ein paar Liedverse angestimmt hatte<sup>82)</sup>. Die Grundherrschaft durfte wohl ihre Toten in der Gruft an der Kirche beisetzen lassen, doch ohne Mitwirkung eines evangelischen Geistlichen. Wieviele Amtshandlungen die evangelischen Prausnitzer in der Röchlitzer Kirche vornehmen ließen, ist nicht mehr festzustellen, da die Prausnitzer Kirchenbücher 1813 verbrannt sind und die Röchlitzer 1945 verloren gingen. In den Jahren 1694 bis 1707 öffneten die Kirchen von Goldberg und Kroitsch den glaubenstreuen Prausnitzern ihre Türen, da in dieser Zeit auch die Kirche in Röchlitz dem evangelischen Gottesdienst verschlossen war.

Über die weitere kirchliche Entwicklung am Ort, vor allem über Bauzustand und Inventar der Kirche in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geben nun die Protokolle der bischöflichen Visitationen interessante Aufschlüsse, und weil sie auch eine wertvolle Quelle für die Kenntnis der Ortsgeschichte sind, lohnt sich die auszugsweise Übersetzung der lateinischen Texte<sup>83)</sup>.

1668. Die Visitation der Kirche im Dorfe Prausnitz fand am gleichen Tage (4. September) wie in Schlaup statt. Der dort genannte Pfarrer hat diese Kirche als Adjuncta. Hier-

her gehört auch das Dörfchen Hasel, von wo man einen Malter beliebiger Getreidesorte zehntet, in Prausnitz jedoch 22 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer. Das Gebäude ist aus Stein, zur Hälfte gewölbt, in gutem Zustand. Zwei Glocken sind vorhanden<sup>84)</sup>, die dritte fand man zersprungen auf dem adeligen Hofe. Der Kirchhof ist von einer Mauer umgeben. Das Patronatsrecht haben die Adligen Caspar vom Huberg, Job Christoph von Hock und N. von Schönfeld<sup>85)</sup>. In dieser Kirche befindet sich ein entweihter Altar, zu seiner rechten Seite zeigen sich Spuren eines zweiten; geweiht ist er der glorreichen Jungfrau, dicht daneben sieht man eine Statue der Jungfrau Maria. Die Kanzel ist gut, zwei zinnerne Leuchter, ein Chorrock und ein grünes Antependium ist vorhanden, weiteres fehlt. Es gibt hier keinen Kirchvater, weshalb auch keine Rechnung abgelegt worden ist, mithin über die Einkünfte nichts gesagt werden kann. Doch soll der Herr von Huberg 300 Floren erhalten haben für die Wiederherstellung der Kirche, zu deren Verrechnung er den Giebel decken ließ. Das Pfarrhaus ist sehr zerstört, das Haus des Schulmeisters unbewohnbar.

Es fällt auf, daß weder hier noch in den folgenden Berichten die Orgel erwähnt wird, die damals fraglos schon in der Kirche vorhanden war; die Form des Gehäuses mit verschließbaren, bemalten Läden – ähnlich wie in Langhelwigsdorf<sup>86)</sup> – wies wenigstens in den Anfang des 17. Jahrhunderts als Entstehungszeit. Das 1845/46 erneuerte Orgelwerk war eine Stiftung des Gerichtsscholzen Scholz<sup>87)</sup>. Das Gehäuse mit den Flügeltüren war noch 1946 an Ort und Stelle; wohin die Orgel inzwischen gekommen ist, konnte ich noch nicht feststellen.

1677 am 23. August<sup>88)</sup>. Die Parochie Prausnitz ist im Gebirge gelegen. Das steinerne Gebäude ist geräumig genug, der Chor gewölbt, der übrige Teil mit Brettern bedeckt. Drei Altäre sind vorhanden, sämtlich entweiht. Seitlich ist die Kanzel über einem Altar errichtet. Die Sakristei wird von einem Gewölbe bedeckt, das höchst gefährlich ist und der baldige Einsturz befürchtet wird. Im übrigen sind Bänke, auch Emporen ringsum reichlich vorhanden, jedoch niemals ist ein Zuhörer da. In der Halle der Kirche sind die Gräfte der Adeligen; an den Dächern ist die Kirche nicht in Ordnung. Da es hier keinen Turm gibt, sind die 2 Glocken unter dem Dach angebracht, die dritte ist unbedeutend und wird vom Dominium im Dorfe gebraucht. Die Kirche ist von einer schadhafte Mauer umgeben. Das Recht der Kollatur haben die Dominien: Barbara Magdalena von Hochberg<sup>89)</sup> und Johannes von Schenkendorf, die beide Lutheraner sind. Der Patron der Kirche ist unbekannt. Kirchweih wird am Sonntag nach Michaelis gefeiert. Über das Vermögen hatte der Pfarrer keinerlei Kenntnis, weil es bei den damals abwesenden Adeligen aufbewahrt wird. Über den Zustand der Gemeinde ist zu sagen, daß es hier keine rechtgläubige Seele gibt, alle suchen nämlich das benachbarte Dorf Röchlitz im Liegnitzer Fürstentum auf. Die Sakramente werden niemals hier gespendet, und da keine zahlreiche Zuhörerschaft vorhanden ist, wird selten hier gepredigt. Auch erhält die Jugend keinerlei Unterricht<sup>90)</sup>. Der Pfarrer von Schlaup aus dem Zisterzienserorden hat diese Stelle in Mitverwaltung. Das Pfarrhaus ist durch Schuld der Herrschaften völlig verwahrlost, und wegen Baufälligkeit kann es kaum mehr bewohnt werden. An Dezem bringt die Pfründe jährlich 4 Malter und 3 Scheffel Weizen und ebenso 4 Malter und 3 Scheffel Hafer. Die Pfarracker sind verpachtet und erbringen jährlich 11 Taler.

1687 am 20. Juni<sup>91)</sup>. Die Kirche von Prausnitz, auf einer Anhöhe gelegen, gewährte einst einen erfreulichen Anblick. Der Chor ist gewölbt, das Kirchenschiff ist mit einer rohen Bretterdecke bedeckt. In der Halle ist die Gruft der Adeligen, angefüllt mit Leichensteinen. Eine Kanzel; Bänke und Chöre sind

reichlich vorhanden, aber es geht niemand in die Kirche. Die Dächer sind ausgebessert. Die Sakristei aber ist eine gewaltige Ruine, und die Öffnung läßt die nachfolgenden Trümmer erkennen; bedauerlicherweise ist, was vor 10 Jahren wiederherzustellen befohlen wurde, nicht ausgeführt worden. Zwei Glocken hängen unter dem Kirhdach, die dritte aber, die bei den Adligen im Dorfe verwahrt wird, war nicht herauszubekommen. Den Kirchhof umgibt eine instandgesetzte Mauer.

Gottesdienst wird hier niemals gehalten außer an Festtagen wie zu Ostern usw. am Nachmittag; selten jedoch erscheint bei so seltener Predigt ein Hörer. Daß die selige Jungfrau Patronin der Kirche sei, scheint ein alter Altar anzuzeigen. Kirchweih pflegt man am ersten Sonntage nach dem Michaelisfest zu feiern. Über Vermögen und Einkünfte wußte hier niemand etwas. Das Kollaturrecht übt der Baron von Hocke, ein Katholik, und in gleicher Weise die adlige Witwe Anna Elisabeth Hohberg, eine Lutheranerin, aus. Über den Zustand der Gemeindeglieder: Es werden in diesem Ort einige nicht ansässige Katholiken gezählt, die leicht ihren Wohnsitz wechseln können, die übrigen Parochianen sind alle dem Luthertum ergeben, die das Nachbardorf Röchlitz und den lutherischen Prediger im Fürstentum Liegnitz aufsuchen. Niemals wird die Feierlichkeit einer Taufe oder Trauung von dem Ortspfarrer begehrt, wohl aber lösen sie Erlaubniszettel<sup>92)</sup>. Diese Kirche zu verwalten und Gottesdienst zu halten, wäre Sache des Pfarrers von Herrmannsdorf als Kurat dieses Ortes; aber er erntet nur Früchte an Dezem, nicht an Seelen; die Entfernung vom Pfarrsitz bis zu dieser Kirche ist viel Schuld, daß nur selten Gottesdienste stattfinden. Das Pfarrhaus ist klein; die oben genannte Witwe ist bemüht, dort ihre Hand im Spiele zu haben, indem sie nach ihrem Belieben Mietsleute einsetzt, dem Pfarrer aber war aufgetragen, die kirchliche Immunität für die Leute zu behaupten. Als Kirchsreiber ist bis jetzt der Kirchendiener aus Schlaup tätig gewesen, man hat nicht die vor 10 Jahren erteilte Anweisung beachtet, daß ein eigener Kirchendiener angestellt werden solle<sup>93)</sup>. Kirchväter oder Küster sind dem Namen nach Hans Steiner und Balthasar Milichen; sie tun nichts, was der Pfarrer verlangt, erfüllen aber alles und nichts auf Wink und Anordnung der oft erwähnten Witwe. Ein Einwohner im Prausnitzer Pfarrhaus, der kürzlich zum katholischen Glauben übergetreten ist, möge soweit möglich, in seiner jetzigen Wohnung erhalten werden, zumal die Lutheraner, die kein Recht haben, jemand in solche bevorzugte Wohnungen einzuweisen oder sie aus ihnen zu entfernen, jenen katholischen Bewohner und seine katholische Frau nur aus Haß gegen die Religion forthaben wollen. Auch möge ein katholischer Schreiber oder Kirchenbediensteter, der zur festgesetzten Stunde läute und die übrigen Amtsobliegenheiten bei der Kirche in Prausnitz versehe, ohne weitere Verzögerung angestellt werden.

Der Vorschlag des Visitators, des Liegnitzer Archidiakons Johann Maximilian Strauß, bei der letzten Visitation von 1687, Prausnitz dem Rothbrünninger Pfarrer Gottfried Joseph Mann in Mitverwaltung zu geben<sup>94)</sup>, kam nicht zur Ausführung. Entfernungsmäßig wäre damit hinsichtlich einer besseren Versorgung auch nicht viel gewonnen worden, und außerdem hatte Rothbrünnig bereits die beiden Filialen Brockendorf und Woitsdorf. Das bischöfliche Amt fand eine günstigere Lösung und setzte in Prausnitz einen eigenen Pfarrer ein, dem zunächst Seichau als Filial zugewiesen wurde; später, wohl nach 1813, als Seichau Pfarrsitz geworden war, kamen noch die katholischen Kirchen von Peterwitz und Kolbnitz zur Pfarrei. So wurde 1689 Johannes Bernhard Wohlfarth, ein Weltpriester, zum Pfarrer berufen, nachdem vorher Zisterzienser von Leubus als Pfarrer von Herrmannsdorf und Schlaup die Seelsorge ausgeübt hatten.

Die Visitationsberichte bestätigen das alenthalben gleiche Bild von der aussichtslosen Lage der katholischen Kirche zur Zeit der Gegenreformation in den rein evangelischen Gemeinden auch für Prausnitz, sie zeigen den passiven Widerstand der ihrer Kirche beraubten Gläubigen, die alle Erschwernisse hinsichtlich der Praktizierung ihres Glaubens willig auf sich nehmen und dem lutherischen Bekenntnis treu bleiben. Es wird aber nirgends von Bedrückung oder Gewaltmaßnahmen seitens der katholischen Kirche gegen die Evangelischen berichtet, denen kein Hindernis in den Weg gelegt wurde, die benachbarte evangelische Kirche zu besuchen.

Bevor das letzte Visitationsprotokoll und die Reihe der katholischen Pfarrer folgen, soll einiges weitere Material zur Ortsgeschichte dargeboten werden, wobei wir uns auf die Familie der Kirchenpatrone und einige Namenlisten beschränken.

Ober- und Nieder-Prausnitz befanden sich, wie bereits oben gesagt, seit 1691 in einer Hand und zwar im Besitz der Familie von Hohberg. Der Sohn des 1674 verstorbenen Johann Siegmund von Hohberg, Freiherr Otto Konrad, übernahm nach erlangter Volljährigkeit 1693 die Herrschaft von seiner Mutter Anna Elisabeth geb. von Kottwitz. Er war am 24. 2. 1670 in Pohlschildern geboren, hatte in Leipzig studiert und sich nach seiner Rückkehr an den kursächsischen Hof nach Dresden begeben, wo er 1695 als Kammerjunker in die Hofordnung des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen Friedrich August eingetragen wurde. Er verheiratete sich am 25. 10. 1695 mit Anna Elisabeth von Schönberg, Tochter des Kammer- und Bergratspräsidenten Hans Kaspar von Schönberg auf Limbach bei Meißen, und verlor sie bereits 1712 durch den Tod<sup>95</sup>). Seit 1704 war er Landesältester im 3. Kreise des Liegnitzer Fürstentums, 1714 erneuerte ihm der Kaiser das Freiherrndiplom, in Liegnitz erbaute er am Oberringe gegenüber der Peter-Paul-Kirche das schöne Barockpalais, das nach ihm und seiner Familie das Hohbergsche Haus hieß, auf dem Gebiet seines Gutes Laasnig ließ er eine neue Wohnsiedlung anlegen, die nach ihm den Namen Konradsberg erhielt. Für die Prausnitzer Armen errichtete er in seinem Testament ein Legat von 1000 Talern. Nach einem christlich geführten Leben starb er am 7. 8. 1726 in Pohlschildern und wurde am 26. 11. in Merschwitz beigesetzt<sup>96</sup>). In zweiter Ehe hatte Otto Konrad seit dem 28. 4. 1714 mit Charlotte Sophie von Gersdorf gelebt; von 6 Kindern starben 3 früh<sup>97</sup>).

Die Prausnitzer Güter übernahm nach erlangter Volljährigkeit der Sohn erster Ehe Otto Gottlob Konrad Freiherr von Hohberg, der am 13. 7. 1708 in Pohlschildern geboren wurde und am 21. 5. 1749 in Liegnitz starb. Er ruht in der neuen Gruft, die seine Gemahlin Therese Magdalena von Rehdiger, die er in Leipe am 26. 11. 1732 geheiratet, in Form einer barocken Kapelle an der Mauer des Prausnitzer Kirchhofes 1752 erbauen ließ, wo auch sie nach ihrem am 17. 10. 1756 in Liegnitz erfolgten Tode an seiner Seite bestattet wurde. In der „Roten“ Gruft stehen noch heute 4 große, gewaltsam geöffnete Steinsärge<sup>98</sup>); in den beiden, die neben dem Sarge für Frau Therese Magdalena sich befinden, liegen ihre beiden unverheirateten Schwestern Ulrike Magdalena (gest. 15. 1. 1758, 60 Jahre alt) und Elisabeth Magdalena (gest. 23. 12. 1759). Die edle und menschenfreundliche Gutsherrin, die mit ihrem Manne hauptsächlich in Haasel gelebt hatte, setzte 1750 ein Schullegat von 3000 Talern aus, dessen Zinsen begabten Schülern aus den zur Herrschaft Hohberg gehörigen Ortschaften für ihre Ausbildung zugute kamen. Das größte Verdienst jedoch erwarb sich das Ehepaar dadurch, daß es einen Teil des Ober-Prausnitzer Schlosses zur Verfügung stellte für die Einrichtung eines evangelischen Bethauses und der Pfarrwohnung im Jahre 1742.

Pastor Bornmann hat den Schöppenbüchern die Namen der Ortsschulzen, der Bauern, Gärtner, Häusler und Hausleute entnommen, die hier für die ältere Zeit wiedergegeben werden sollen<sup>99</sup>):

1525 George Wise, Erbschulze. Schöppen: Kaspar Weist, Merten Beyer, Lorenz Herrmann, Christoph Hiller. 1656 Christoph Menzel, Niederscholz, Matthäus Wolf in Ober-Prausnitz. 1672 Hanz Kinzel, Scholz in Ober- und Hans Zobel in Nieder-Prausnitz. 1680 Christoph Schmidt, Scholz in Ober- und Melchior Kade in Nieder-Prausnitz. 1686 George Feige, Scholz in Nieder-Prausnitz.

#### Anmerkungen

78) J. Berg, Die Geschichte der gewaltsamen Wegnahme der evang. Kirchen und Kirchengüter in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer während des 17. Jahrhunderts. Breslau 1854 S. 195.

79) Von Besitzern des Gutes Haasel sind bekannt: 1400 Nikel Pradel, 1463 Muksche von Warnsdorf auf Bolkenhain, Hans Czeditz Röchlitz genannt, Christoph Talkenberg, 1740 Bernhard Tschirnhaus, 1472 Günzel Czirn und seine Frau Margarete, 1480 Typ-rand Reibnitz, 1526 Otto v. Czeditz, 1556 Melchior Schindel, 1571 Job Rotkirch, 1616 Anna v. Sommerfeld geb. v. Rotkirch, 1637 bis 1657 Ernst Christoph v. Sommerfeld, 1670 – 78 Job Bernhard v. Sommerfeld, 1679 bis 1693 Wolfgang v. Redern auf Kauffung, 1698 – 1710 Wolfgang Sigmund v. Redern, 1722 – 1732 Wolf Heinrich v. Redern, der 1735 Haasel an Otto Gottlob Konrad v. Hohberg verkaufte und nach Steinberg zog, wo er ein Gut erwarb (vgl. Bornmann S. 59–61).

80) Herrmannsdorf bei Jauer, das dem Kloster Leubus gehörte.

81) Die Glocke hat eine Höhe von 91 cm, einen Durchmesser von 86 cm, ein Gewicht von 424 kg, und ist auf den Ton C II gestimmt. Die Inschrift in gotischen Minuskeln zeigt schöne, klare Formen und lautet: o rex glorie veni cum pace. ave maria m(ater) o mccccxxiiii (1474) mit dem schlesischen Adler (Lutsch S. 416). Die Glocke, die 1941 abgenommen wurde, hat den Krieg überstanden und läutet heute der kath. Pfarrgemeinde von St. Johann Bosco in Lohfelden bei Kasel (Mitteilung von Herrn Pfarrer P. Hauffen in Lohfelden vom 8. 12. 1964).

82) Bornmann S. 33.

83) J. Jungnitz, Visitationsberichte der Diözese Breslau. Archidiakonats Liegnitz. Breslau 1908 S. 41.

84) Im Kirchboden befand sich bis zuletzt ein Glockenstuhl für 2 Glocken, von denen die kleine 1917 abgeliefert und nicht wieder ersetzt wurde (Mitteilung von Herrn Richard Jäckel in Papproth bei Spremberg vom 1. 6. 1960).

85) Verschrieben für Sommerfeld, wie es richtig heißen muß.

86) Lutsch 3. Bd. S. 357. Abbildung in L. Burgemeister (+), Der Orgelbau in Schlesien 2. erw. Aufl. Frankfurt 1973 Tafel 1. Die Prausnitzer Orgel wird dort S. 341 als „sehr alt“ bezeichnet.

87) Nach den Pfarramtsakten von Seichau (Mitteilung von Herrn Pfarrer W. Bednara in Großalsleben vom 27. 10. 1960).

88) Jungnitz a.a.O. S. 187.

89) Entweder muß es richtig heißen Anna Elisabeth v. Hohberg auf Ober-Prausnitz (seit 1675) oder Barbara Magdalena von Hocke auf Nieder-Prausnitz.

90) Die evang. Schullehrer waren überall auf bischöflichen Befehl 1666 entfernt worden. Kirchschreiber, die zugleich Schule hielten, kennen wir nur einige: 1644 David Stritzke aus Kauffung, dann in Seebnitz und Kotzenau; Christian Schütz aus Dresden, 2 Jahre in Prausnitz, 1655 in Groß-Reichen; bis 1654 (?) Zacharias Fleischer aus Goldberg, 1655 Auditor in Goldberg, von Beruf Tuchmacher (vgl. G. Eberlein, Die General-Kirchenvisitation im Fürstentume Liegnitz 1654 und 1655 – Urkundensammlung zur Geschichte der ev. Kirche Schlesiens 2. Bd. – Liegnitz 1917, S. 113, 125, 140).

91) Jungnitz a.a.O. S. 242.

92) Zur Verrichtung der Amtshandlung in einer evang. Kirche, nachdem an den kath. Pfarrer die Gebühren entrichtet waren.

93) Kath. Schulmeister und Kirchschreiber sind seit 1693 bekannt: Augustin Wunderlich aus Frankenstein, 1697 Christoph Anton

Bauern waren 1640 in Ober- und Nieder-Prausnitz folgende:

Balzer Kohlmann, Adam Müllich, Michael Baum, Matthes Ernst, Matthes Wolf, Melcher Herrmann, Balzer Krause, Balzer Müllich, Merten Müllich, Valtin Niegisch, George Wiegner, der Kretschmer, Adam Feige, Bartel Junge, George Scholz, Matthes Hiller, Christoph Menzel, Melcher Kallert, Melcher Münster, Weinel.

Sommer. Bornmann S. 22. Am 10. 9. 1786 starb in Seichau Joh. Hieronymus Bartsch, kath. Organist und Schulhalter in Prausnitz und Seichau. Bei seinem Begräbnis nahmen Pfarrer Blaschgude und Pfarrer Albrecht von Schlaup den Pastor Krause von Seichau brüderlich in ihre Mitte und erlaubten ihm sogar auf das Freundschaftlichste ohne Ablegung seiner Albe den Eintritt in die kath. Kirche (Bericht unter der Überschrift „Toleranz“ in den Schles. Provinzialblättern 5. Bd. 1787 S. 195).

94) Jungnitz a.a.O. S. 412.

95) Ihr Grabstein ist noch in der alten Gruft vorhanden, die sinnreiche Inschrift lautet „Siehe einen hohen und schönen Berg, der gefallen und durch den Glauben sich aus dieser in jene Welt versetzt: die Wohlgeborene Frau, Frau Anna Elisabeth von Schönberg, Frau auf Pohlschildern, Prausnitz usw., kan in ihrer Asche nicht verborgen seyn, da sie auf hohen und schönen Bergen zu sehen war. Im Jahr 1680 den 30. Jun. kam sie aus den hohen Häusern derer v. Schönberg an das Licht der Welt. 1695. den 24. Octob. setzte sie Gott an die Seite des Hochwohlgeb. Herrn Otto Conrad v. Hohberg und ließ aus dieser schönen Höhe 11 Pflanzten zu seinem Preise und einer Zierde dieser Berge aufwachsen, davon schon 9 wieder ins Paradies versetzt. Auf diesem Berge lag auch ein Tempel Gottes, um diese Seele lagen Berge. Ihr Glaube grenzte mit dem schönen Berge Zion, ihre Hoffnung mit dem Berge Thabor, ihr Gehorsam mit dem Berge Sinai, ihre Geduld mit dem Berge Golgatha. Sie ging nach dem 32. Jahre ihres Lebens und dem 17. ihres Ehestandes dem Leibe nach Bergab durch das Meer des Todes, der Seele nach Bergauf in das himmlische Kanaan und wohnt bey Gott auf dem heiligen Berge“.

96) Leichenpredigt von Melchior Wilhelm Geisler, Pastor in Merschwitz, und Standrede des Sohnes Carl Nicol v. Hohberg mit dem Brustbilde des Verstorbenen in Lauban 1726 gedruckt (Univ.-Bibliothek Breslau – ehem. Liegnitz. Peter und Paul – R 32). Otto Konrad v. Hohberg hatte 1724 Armenruh erworben und 1725 den Turm an der Harpersdorfer Kirche zu bauen begonnen, der 1726 vollendet wurde und im selben Jahr mit der Kirche abbrannte. Im Erdgeschoß ließ er eine Familiengruft anlegen, über der noch heute sein Wappen zu sehen ist mit dem Chronostichon: TVrrIM hanC pIa IntentIone ereXIt Otto ConraDVs baro hohberg (= 1725) Sein Sohn Hans Ernst v. H., geb. 1. 3. 1699, 1720 Jurastudent in Leipzig, der am 15. 11. 1724 an den Blattern gestorben war, wurde als Erster in der Gruft beigesetzt, in der 3 kostbare Steinsärge stehen: für die Witwe Otto Konrads, Charlotte Sophie v. Gersdorf, gest. 3. 6. 1736, und für die Tochter Charlotte Elisabeth, die in 2. Ehe mit dem königl. poln. und kursächs. Obristen Emanuel Vitzthum von Eckstädt verheiratet war, die 1748 starb (vgl. E. Goldmann, Zur Geschichte der Kirchengemeinde Harpersdorf 1. Heft Görlitz 1927 S. 20, 24–25 und 2. Heft 1928 S. 58–59).

97) Bornmann S. 14–15.

98) Die langen Inschriften bei Bornmann S. 24–27. Die 1756 verstorbene Frau Theresia Magdalena von Hohberg hatte ein Gruftlegat von 300 Talern zum Besten der kath. Kirche, des Pfarrers und der Kirchväter bestimmt, das ihre Schwester Ulrike von Rehdiger als Universalerbin auf 500 Taler erhöhte. Der Briefwechsel zwischen Generalvikariatamt, den Pfarrern Melchior Nepomuk Weidner und Gottfried Bürger und Angehörigen der von Rehdiger'schen Familie im Diözesanarchiv (W. Urban, Katalog S. 735).

99) Bornmann S. 23.

Fortsetzung folgt

Jutta Wölbling-Graeve

# 100 Jahre

## Schwabe-Priesemuth-Stiftung feierten die „Stifter“ in Bad Hersfeld

Eindrucksvolle Feierstunde in der Stadthalle

Rund 180 ehemalige Lehrer und Schüler der Schwabe-Priesemuth-Stiftung waren am 30. April nach Bad Hersfeld gekommen, um den hundertsten Geburtstag der Schule zu feiern, die durch ihre Tradition und die Art ihrer Gründung einmalig in Schlesien, ja vermutlich im ganzen ostdeutschen Raum war. Diese Tradition wird vom Kreis der ehemaligen „Stifter“ seit Jahren gepflegt. So war es auch nicht verwunderlich, daß dieser Geburtstag in einem festlichen Rahmen stattfand. Eine besondere Freude war es für alle Festteilnehmer, daß die Stadt Bad Hersfeld in sehr großzügiger Art diesen festlichen Rahmen unterstützte.

Hatten sich schon am Vorabend viele Stifter in Bad Hersfeld eingefunden, so wuchs die Zahl am Sonnabendmorgen noch weiter an. Eine Abordnung der Schule, Lehrer und Schüler, wurden durch den stellvertretenden Bürgermeister Rüger erst im Ratssaal der

Stadt empfangen. In herzlichen Worten wies Stadtrat Rüger auf die vielen gemeinsamen Entwicklungen hin, die die Goldberger mit ihrer alten Schultradition und die Bad Hersfelder mit ihrer Klosterschule haben. Beide Städte leben aus einer alten humanistischen



Rund 250 Lebensjahre repräsentieren Oberstudienrätin a. D. Frau Dr. Gertrud Klinger, Frau Anneliese Streich und Herr Oberstudienrat a. D. Joachim Kulke. Sie waren auf dem Stiftertreffen die drei ältesten Lehrkräfte und ließen sich hier mit dem jüngsten anwesenden Schüler Werner Heidrich fotografieren. Die „jungen“ Kollegen, Oberstudienrat a. D. Herr Herbert Glatthor und Frau Studiendirektorin Hildegard Kubulus waren in der Menge so belagert, daß sie nicht mit aufs Bild kamen.



Die jüngsten Schülerinnen und die ältesten Schüler auf dem Treffen waren hier zusammen: v. l. n. r.: Brigitte Sattler, Erich Tschirwitz, Brigitte Seidelmann, Hans Tinter, Gerhard Urban, Maria Heinzl, Dr. Johannes Wiedner und Barbara Kunkel

Tradition heraus. Zur Erinnerungsgabe bekam die Delegation der Stifter einen Stich mit der Stadtansicht überreicht. Die Stifter revanchierten sich durch einen „geistigen“ Gruß aus Stonsdorf.

Anschließend fand in der Stadthalle im Kurpark die eigentliche Feststunde statt. Nachdem Jutta Wölbling-Graeve im Namen der Stifter alle Gäste, neben dem ersten Stadtrat Rüger waren auch leitende Herren der Bad Hersfelder Verwaltung erschienen, begrüßt hatte, sprach der stellvertretende Bürgermeister noch einmal herzliche Grußworte. Er freute sich, daß die Goldberger Stifter Bad Hersfeld sich zur Heimat gesucht hätten und er hoffe, daß noch viele Stiftertreffen in Bad Hersfeld stattfinden werden.

Eine besondere Überraschung hatten sich die Stifter für die Organisatorin der Stifterarbeit ausgedacht. Sie überreichten Jutta Wölbling-Graeve als Dank für die jahrelange Arbeit, die den Kreis der Stifter so eng verbindet, ein goldenes Armband und einen zauberhaften Blumenstrauß. Diese Anerkennung kam so unerwartet, daß Jutta Wölbling-Graeve völlig überrascht wurde und nur kurze Dankesworte fand.

Eine Laudatio besonderer Art auf die Schwabe-Priesemuth-Stiftung hielt der Heimatkreisvertrauensmann Hanns Ulrich Pusch der selbst Schüler der Stiftung war. Er hielt keinen geschichtlichen Rückblick, sondern er skizzierte das, was durch die Stiftung uns allen gegeben worden ist. Dabei gab es manches Schmunzeln, wenn er in seiner treffsicheren Art einzelne Stifter charakterisierte, manchen Lehrer in den Mittelpunkt seiner Betrachtung stellte und auch den Kreis, der sich nach dem Krieg wieder zusammenfand beschrieb.

Die Feierstunde wurde zu etwas ganz anderem, als vermutet werden konnte. Alles was über die Schwabe-Priesemuth-Stiftung in historischer Weise gesagt werden konnte, stand schon in der Festschrift der Stifter, die in diesem Jahr in aller kürzester Zeit vergriffen war. Die Feierstunde war nicht Rückblick sondern Bilanz, die Schule existiert nicht mehr, aber die Lehrer und Schüler sind noch da und tragen die Goldberger Stiftung in sich. Deshalb sind die Treffen auch nicht von Wehmut überschattet, sondern fröhlich und immer wieder anders.

Das stellten alle auch am Samstagabend fest. Das Erzählen und Berichten wollte kein Ende nehmen. Diesmal war das alte Stammlokal, die Stiftschänke, beinahe zu klein um alle Stifter aufzunehmen. So kam diesmal das Tanzen etwas zu kurz. Trotzdem gingen die meisten erst zu Bett, als die Vögel schon ihr Morgenlied anstimmten.

Am Sonntagmorgen traf sich ein großer Kreis noch zum Frühschoppen, ehe die Heimreise angetreten wurde. Jubiläen der Schwabe-Priesemuth-Stiftung wurden im Jahr 1902 und in den Jahren 1927 und 1937 gefeiert, wobei noch viele der ehemaligen Stifter in Bad Hersfeld sich an die 50-Jahr-Feier erinnern konnten, die sie als Pennäler erlebt hatten. Das hundertjährige Jubiläum wird das letzte Fest dieser Art sein. Die Tradition der Schule wird mit der jetzigen Generation in Vergessenheit geraten. Das waren die wehmütigen Gedanken, die jeden kurz streiften, der Zeit hatte daran zu denken. Durch die Festschrift aber, die noch einmal die Geschichte der Schule, der Schwabe-Priesemuth'schen Waisenstiftung und die Tradition der Schulstadt Goldberg festhielt, wird zu einem Dokument werden, das zur Geschichte Schlesiens gehört.

---

### Deutschlandtreffen der Schlesier

27.-29. Mai 1977 Essen-Gruga

---

# Die verflixten Appern!

Es soll alles schon einmal dagewesen sein, so wenigstens habe ich es noch in Erinnerung. Und wenn ich von den heutigen hohen Kartoffelpreisen höre oder lese, dann kommt mir dieses kleine Erlebnis wieder in den Sinn.

Das Jahr weiß ich nicht mehr genau, es ist auch schon zu lange her. Es ist auch gar nicht so wichtig, es so genau zu wissen, denn es spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Sicher aber ist es vor 1926 gewesen, denn in diesem Jahr habe ich die Schule verlassen. Ich glaube mich zu erinnern, daß es etwa so zugetragen hat:

Ich kam aus der Schule und bekam gesagt, daß ich nach Hohenliebenthal fahren sollte, um Kartoffeln für unsere recht zahlreiche Familie zu kaufen. Mir wurde eingeflößt, daß ich mich nicht abwimmeln lassen sollte, denn Kartoffeln seien knapp. Ich beeilte mich mit dem Essen, denn noch zum Abendessen wurden die Kartoffeln benötigt, und ich sollte deshalb rechtzeitig zurück sein. Mit einem Kartoffelsack bewaffnet, vielleicht waren es auch deren zwei, und einem Leiterwagen, machte ich mich auf den Weg. An der Katzbach ging es entlang bis zur „Beuchelgasse“. Dann rechts ab über die Brücke, links das Inselhäuschen lassend und rechts das Gut Lerchesberg, ging es in Richtung Ziegelei. Der Weg stieg leicht an und verlief erst hinter der Ziegelei ein Stück eben. Dann führte der Weg nach links und etwas bergab in Richtung Hohenliebenthal. Doch der stark ausgefahrene Weg brachte keine Erleichterung und ich war, als ich die ersten Häuser von Hohenliebenthal erreichte, schon ermüdet. Nun begann aber erst mein eigentlicher Auftrag, dessen Durchführung ich mir leichter als den Weg vorgestellt hatte, Appern waren einfach nicht zu bekommen. Ich zog mit meinem Wägelchen von einem Bauern zum anderen, immer ohne Erfolg. An der Mühle wollte ich aufgeben. Kinder sind schon an sich nicht mit Geduld gesegnet, aber dieser Aufgabe schien ich selbst mit dieser Gabe nicht beizukommen, und bis zum Abendbrot mußte ich außerdem wieder zurück sein. Schon war ich drum und dran umzukehren, da fiel mir ein, daß nicht weit hinter der Mühle ja der Bauer Zirke, Paul, sein Anwesen hat, mit dem unsere Eltern gut bekannt waren.

Also noch einmal Anlauf genommen und das Herz in die Hand und hin zum Zirke, Paul. Und, es konnte doch nicht wahr sein, ich wurde freundlich von ihm persönlich empfangen und begrüßt und erst einmal zur Stärkung in die Küche beordert. Als ich mir den Wampst vollgeschlagen und meinen Wunsch noch einmal vortrug, da wurde ich auf meinen Leiterwagen verwiesen. Dort lag das Gewünschte bereits eingesackt und verfrachtet. Ein großer Sack, prallvoll, aus dem sich rundum die Rundungen der Früchte verheißungsvoll hervorhoben. Eine Bezahlung lehnte Z. ab und mit Grüßen an die Eltern bedacht, machte ich mich auf den Heimweg. Freundlich winkend stand der Bauer in der Haustür, bis ich ihn an der nächsten Ecke aus den Augen verlor.

Mein Erfolg und die Kräftigung hatten mir neue Kraft gegeben. Bis zum Dorfanfang ging es nun flott voran, dann allerdings stieg der Weg stark an und war obendrein noch sehr stark ausgefahren, was mir mit meinem beladenen Leiterwagen noch einmal besondere Mühe machte. Nach einigen Verschnaufpausen hatte ich aber schließlich die Höhe erreicht und von nun an rollte der Wagen besser. Ohne weiteren Halt fuhr ich nun bis nach Hause. Wir wohnten damals am Niedermarkt 42 zwischen der Knobel-Molkerei und Liehr-Barbier, in Höhe der alten Linde, die wie ein stiller Beobachter der Kirche gegenüber stand. Stolz über meinen Erfolg zog ich munter über den Trägerplatz in den Hinterhof unseres Hauses ein. Laut mein Kommen ankündigend lockte ich meine Mutter herbei, die auch bald mit einem großen Topf in der Hand erschien. Gemeinsam stellten wir den schweren Sack auf die Beine und banden ihn auf. Unsere Freude schlug momentan in das Gegenteil um. Voll war der Sack, voll bis obenhin, ja aber nicht mit den gewünschten Kartoffeln, sondern mit Äpfeln.

Über den weiteren Teil meines Empfanges möchte ich mich in Schweigen hüllen. Was wir an diesem Tag zum Abendbrot gegessen haben, weiß ich nicht mehr, aber an etwas muß ich immer wieder denken, wenn mir diese Fahrt einfällt oder ich sie irgendwo erzähle, wie wird sich Zirke-Bauer an diesem Tage, und sicher noch lange Zeit, über seinen gelungenen Streich gefreut haben!

Heinrich Beer

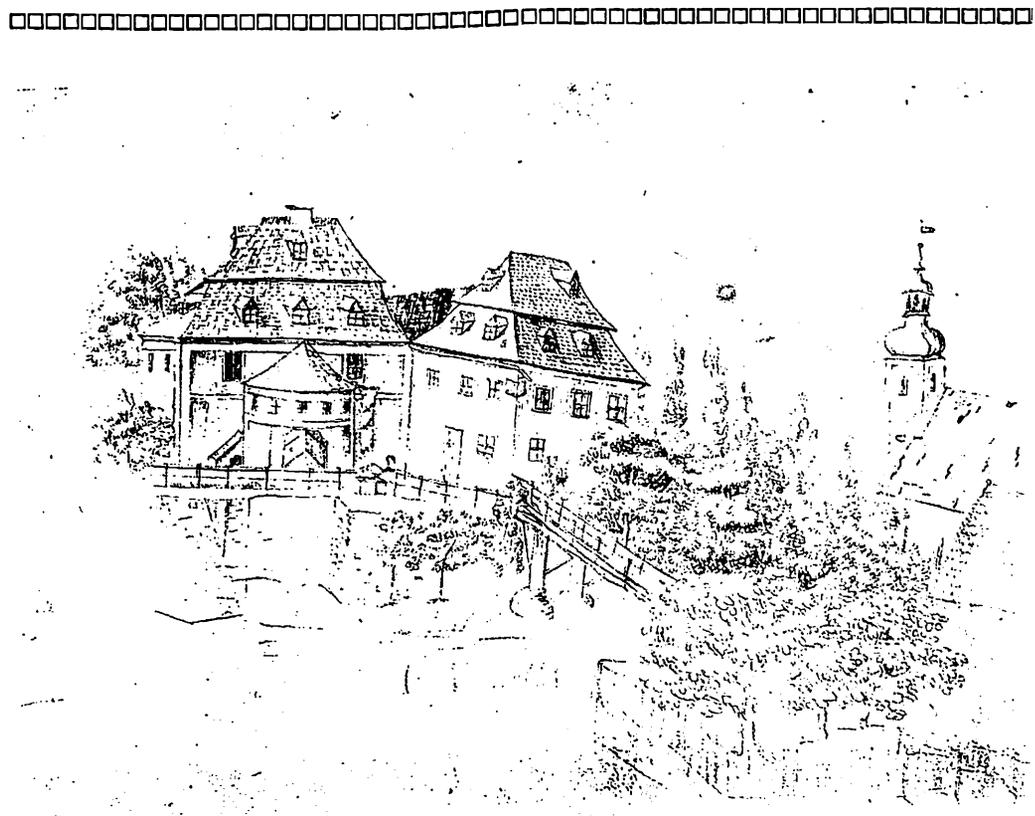
# Eine alte Zeichnung des Schlosses Neukirch a. d. Katzbach

In einem alten Skizzenbuch aus der Biedermeierzeit fand der in Bad Godesberg lebende Dr. von Hugo vor kurzem eine Bleistiftzeichnung seiner Urgroßmutter Ernestine von Hugo, geb. Frein v. Zedlitz und Neukirch aus dem Jahre 1832. Die Zeichnung, die Ernestine im Alter von 17 Jahren von ihrem Elternhaus anfertigte, stellt das Neukircher Schloß vor dem Umbau am Ende des 19. Jahrhunderts dar. Es ist, neben dem Wernerschen Stahlstich, der das alte Schloß von der Parkseite her zeigt und wenig Einzelheiten erkennen läßt, wohl die einzige Darstellung der Vorderfront aus jener Zeit. Ein Fachmann, der Pfarrer und Kunsthistoriker Johannes Grünwald, nannte die Zeichnung einen „einmaligen Fund“. Lange habe er vergeblich nach einer Abbildung von Schloß und Kirche gefahndet. „Das alte Schloß ist eben ein recht unscheinbares Bauwerk gewesen“ schreibt er, „und doch, wie die Zeichnung deutlich macht, um wie vieles romantischer als das imposante neugotische Gebilde, das nun vom Erdboden verschwunden ist.“ Die Zeichnung kann nicht vor 1800 entstanden sein. In diesem Jahr wurde der Turm der katholischen Kirche neu aufgebaut. Die Kirche wurde 1821 polizeilich geschlossen. Das Dach ist nach dem Bericht vom Pfarrer von Neukirch an das bischöfliche Amt am 20./21. Oktober 1838 eingestürzt. Das wäre das letztmögliche Datum für die Entstehung des Bildes, so daß 1832 durchaus stimmen kann... Wie schön sind besonders am Turm die Fenster des Glockenstuhles zu erkennen, dann der ganz natürliche Sims unter der Barockhaube, der hohe Dachansatz und die vorgebaute südliche Gruftkapelle. Die Neukircher werden hocheifrig sein. Welch eine wertvolle Bereicherung unserer heimatlichen Kenntnis!

Die Schöpferin der Zeichnung war die Ur-Urenkelin von Caspar v. Zedlitz auf Tiefhartmannsdorf, dem Gründer von Ratschin und Urenkelin von Konrad Gottlieb Frhr. v. Z. u. N., dem ersten Landrat von Hirschberg nach der Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen. Ernestines Vater Wilhelm war Herr auf Hermannswaldau und erbte Neukirch im Jahre 1820. Er war Landrat des damaligen Kreises Schönau. Ernestine wurde 1815 geboren und hatte acht Geschwister. Dies war in der damaligen Zeit keine Seltenheit. Sie heiratete 1835 den Oberstleutnant Hermann von Hugo und starb 1879. Einer ihrer zahlreichen Neffen, der Sohn ihres älteren Bruders Wilhelm, war Sigismund Frhr. v. Z. u. N., der unter dem Pseudonym „Hegewald“ als Jagdschriftsteller berühmt wurde.

So führen Zufallsentdeckungen wie diese kleine Zeichnung, die im ausgehenden Biedermeier ein junges Mädchen von ihrem Elternhaus im Katzbachtale anfertigte, um es als Andenken an die Heimat in die Ehe mitzunehmen, noch nach fast 150 Jahren zu Erkenntnissen, nach denen oft jahrzehntelang gesucht wurde.

Sigismund Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch



Schloß Neukirch a. d. Katzbach



**Deutschlandtreffen der Schlesier**

**1977**  
**HEIMAT SCHLESISIEN**

**VATERLAND DEUTSCHLAND**

27.-29. Mai 1977 Essen-Gruga

# Erinnerungen an Haynau

Von Hans Klinke

Überall gab und gibt es Vereine und besonders in Kleinstädten standen und stehen sie auch heute noch in voller Blüte. So auch in Haynau. Man kam sich dadurch persönlich näher und manch eine gute Freundschaft entstand durch die Zusammenkünfte in solch einem Verein. Sie alle einzeln hier zu erwähnen, würde zu weit führen, aber einige wenige, die besonders bekannt und beliebt waren, sollen hier genannt werden. Zunächst seien es die Gesangsvereine, deren drei es in Haynau gab. Der älteste Männergesangsverein war der von 1829. Als man sein 100jähriges Bestehen feierte, war prominentester Gast der unvergeßliche Ludwig-Manfred Lommel. Der „Große Festball“ fand im Schützenhaus statt, das für Veranstaltungen dieser Art am geeignetsten war; denn es besaß einen Großen Saal, der mit einer für die damalige Zeit sehr modernen Bühne ausgestattet war, die Aufführungen aller Art ermöglichte. Das Schlesische Landestheater gab hier seine Vorstellungen. Der Kleine Saal war wegen seiner Akustik besonders für Konzerte und kleinere Feiern bestimmt. So war das Schützenhaus immer kultureller Mittelpunkt der Haynauer Bürger.

Die Schützengilde nahm unter den sonstigen Vereinen einen der ersten Plätze ein und jedes Jahr zu ihrem Schützenfest fand ein großer Festzug durch die Straßen statt, an dem sich viele andere Vereine und auch auswärtige Gilden beteiligten. Groß und klein stand dann an den Straßen, durch die sich der Festzug bewegte, mit viel Tschingderassabum davor die Stadtkapelle mit voller Besetzung. Bis spät in die Nacht hinein wurde abends gefeiert und getanzt.

Der Turnverein 1861 unter der damaligen Leitung von Herrn Kaufmann Altmann stand in voller Blüte und so mancher gute Turner ist aus ihm hervorgegangen. Ihm gehörte auch ein bedeutender Reckturner, Herr Kolonko, an, der als Uhrmachergehilfe bei Herrn Uhrmachermeister Flohr war. Beim Deutschen Turnfest in Köln belegte er einen guten Platz. Herr Lehrer Pohl von der Knabenschule war ein besonders eifriger Turner und bemühte sich sehr um die Jugend.

Aus dem Turnverein entstand später der Sportklub „Schlesien“, der einer der drei Fußballvereine war, die in Haynau existier-

ten. Unvergeßlich bleibt Herr Walter Lemke, der sich unermüdet und mit viel Geduld für den Klub einsetzte und eifrig bemüht war, die Jugend heranzuziehen. Star der ersten Mannschaft war lange Zeit Paul „Metzner“, ein Schulfreund von mir, der dem Verein zu manchem Sieg verhalf. Leider hatte unsere Stadt keinen guten Sportplatz. Der „Schießplan“, wie er hieß, war sehr hart und auf ihm wurden auch Zirkuszelte und gelegentlich Jahrmarktbuden erstellt, so daß er nach solchen Veranstaltungen immer erst wieder spielbar gemacht werden mußte. Der Arbeitersportverein hat sich in mühevoller Arbeit hinter der Gasanstalt einen eigenen Sportplatz geschaffen.

Die D.J.K. war der dritte Sportverein in Haynau, zwar klein, aber trotzdem setzte er sich gegen die zwei Großen durch. Beiliegende Aufnahme zeigt die 1. Mannschaft der D.J.K. und eine Auswahlmannschaft des Gymnasiums Haynau nach einem Freundschaftsspiel im August 1927, also vor 50 Jahren, das die D.J.K. mit 2:1 gewann. Vielleicht erkennt sich der eine oder andere auf dem Bild wieder. So hatte es schon seinerzeit in einer Kleinstadt Fußballbegeisterte gegeben, die aus Idealismus mitmachten und weder persönliche noch finanzielle Opfer scheuten, nur um „Dabei zu sein“.

Nun will ich noch von anderen Vereinen berichten, die mir erwähnenswert erscheinen. Da sei besonders der „Bienenzüchterverein“ genannt, dessen Stiftungsfeste stets ein gesellschaftliches Ereignis besonderer Art waren. Dem „Großen Ball“ ging immer ein Theaterabend voraus, der sehr beliebt und gefragt war. Es bedeutete eine große Ehre, bei einem solchen Theater mitzuwirken und ich hatte zweimal das Glück, mit auf den Brettern zu stehen, die „die Welt bedeuten“. Regie führte bei diesen Aufführungen Herr Malermeister Gebhardt mit viel Geschick und Umsicht.

Ebenso beliebt waren die Theaterabende des Kath. Gesellenvereins, die ebenfalls unter der bewährten Leitung von Herrn Gebhardt oder auch zuweilen von Herrn Oberpostinspektor Klinkert standen. Der damalige Präses des Vereins, Kaplan Hirschmeyer, der sehr musikbegabt war, brachte es fertig, ein Singspiel aufzuführen, wobei das aus dem

Kreis der Gemeinde und zum Teil aus Mitgliedern der Stadtkapelle bestehende Orchester eine sehr gute Kritik seitens der Presse erhielt. Hirschmeyer baute nach dem Zweiten Weltkrieg in Bochum ein neues Kolpinghaus, wo er auch vor einigen Jahren starb.

In der Zeit, da im Rheinland oder München Karneval oder Fasching gefeiert wurde, gab es in Schlesien „Maskenbälle“, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Einer der bekanntesten Bälle dieser Art war der des ADAC – den gab es damals schon in Haynau –. Bis Mitternacht tanzte man verkleidet in den verschiedensten Kostümen und Aufmachungen und dann kam die mit viel Spannung erwartete Demaskierung, bei der es die tollsten Überraschungen gab. Bis in die frühen Morgenstunden wurde weitergetanzt. Überhaupt tanzten die Schlesier gerne. Das ganze Jahr hindurch war in vielen Gasthäusern, die einen Saal hatten, an Samstagen und auch Sonntags Tanz. Eintritt wurde dabei nicht erhoben, aber für jede Tanztour mußte man fünf Pfennig berappen. Für Dauertänzer gab es die sogenannte Tanzschleife, die eine Mark kostete und zu beliebig vielen Touren berechnete. Sie war aus Papier und mit einem Patentknopf versehen, die man im Knopfloch anbrachte. Jeden Samstag und Sonntag wechselte die Farbe der Schleife. Um nun Geld zu sparen, aber möglichst viel tanzen zu können, kam ich auf eine Idee. Zusammen mit einem Freund kaufte ich im Spielwarenladen eine ganze Schachtel solcher Papierschleifen und nahmen dann, wenn wir ausgehen wollten, von jeder Farbe eine mit und nachdem wir erforscht hatten, welche Farbe an der Reihe war, nahmen wir die passende ins Knopfloch. Mit dieser Schleife „schwooften“ wir dann fröhlich den ganzen Abend durch. Im Gasthof „Goldener Stern“ hatte man eine besondere Attraktion, die „Tausendflammenkugel“. Es war eine aus quadratischen Spiegeln zusammengesetzte Kugel, die in der Mitte des Saales hing und die, während sie sich drehte, von vier Seiten von bunten Scheinwerfern angestrahlt wurde und somit einen großen Lichteffect bewirkte, besonders zum Mondscheinwalzer wurde die Kugel in Tätigkeit gesetzt. Wir waren sehr oft dort, mußten aber eines Tages verschwinden; denn man hatte unseren Schwindel herausbekommen und eigene Tanzschleifen drucken lassen mit der Aufschrift „Goldener Stern“, so daß wir mit unseren neutralen Tanzschleifen nicht mehr landen konnten, was uns aber nichts ausmachte. Wir wechselten eben das Lokal und tanzten dort wieder munter nach der altbewährten Methode weiter. Nach solch einem Abend war es Brauch, ein Mädchen, mit dem man viel getanzt hatte, nach Hause zu bringen. Nun passierte mir folgendes: Nach ihrer Wohnung befragt, nannte mir die Holde einen Vorort, der 4 km entfernt war. Aber als Kavalier konnte ich nun nicht „nein“ sagen, sondern mußte nach dem strapaziösen Abend den Weg unter die Füße nehmen. Später habe ich dann vorsichtshalber beizeiten nach dem Weg gefragt, um nicht wieder kilometerlange Wanderungen unternehmen zu müssen. Aber trotzdem war dies eine schöne und sorglose Zeit, die mir immer in guter Erinnerung bleiben wird.



D.J.K. Haynau I. gegen eine Auswahlmannschaft des Gymnasiums Haynau am 28. 8. 1927



## Heimat und Sehnsucht

Heute ist oft die Rede von der „Entfremdung“ des Menschen. Der Mensch ist seiner selbst nicht mehr gewiß. Er lebt nicht mehr im Verwandten und Vertrauten. Er hat keine Heimat.

„Heimat“, das kann dort sein, wo der Mensch geboren wurde und aufwuchs und die Prägung für sein Leben empfing und wohin er aus aller Wirrnis immer wieder in die Geborgenheit zurückkehren darf. Heimat ist nicht ein Ort der Illusionen und unbestimmten Erwartungen, sondern der Mensch ist dort daheim, wo er gelernt hat sich abzufinden, auch mit seinen Enttäuschungen. Freilich kann einer in der Heimat sein und doch Heimweh haben. Nach einem anderen Menschen. Nach einer anderen Zeit, nach der Jugend oder so. Wie dem auch sei, die Einheimischen bindet etwas zusammen, eine Macht von Vergangenen, die so stark sein kann, daß sie die Jugend und ihre Zukunft und Freiheit gefährdet.

Neben der Verwurzelung im Gewesenen braucht der Mensch noch eine andere Heimat, eine, nach der er immer unterwegs ist:

den Glanz der Träume, eine geheime Mitte seines Lebens, eine brennende Sehnsucht. Diese ist nicht, wie bei Halbwüchsigen, ein bloßes vages Gefühl nach irgend etwas Unbekanntem, das sich wohl noch einmal finden wird. Was wahre Sehnsucht ist, hat vielleicht niemand besser formuliert als Novalis, der in einem seiner geistlichen Lieder singt: Hätten die Nüchternen  
Einmal gekostet,  
Alles verließen sie  
Und setzten sich zu uns  
An den Tisch der Sehnsucht,  
Der nie leer wird.

Bei diesem Dichter, der so viel von Leben und Tod verstanden hat, ist „Philosophie als ein Heimweh“ begriffen. Ursprung und Ziel, Heimat und erfüllende Ferne fallen da in eins. Der Mensch der Sehnsucht spürt das Ungenügende des Daseins, er will es übersteigen, er verlangt nach dem Vollkommenen, in dem das Stückwerk aufhört. Beides ist ein Geschenk: die Heimat und das Ziel; das, woraus der Mensch lebt, und das wofür sich zu leben lohnt.

Wer dieses Geschenk ernst nimmt, treibt nicht wie ein Irrstern umher, sondern be-

wegt sich um das, was ihm ein für allemal zu Gesetz und Mitte und Sinn seines Lebens geworden ist, wie Stefan George es in den Versen beschwört:

„Wer je die flamme umschritt  
Bleibe der flamme trabant!  
Wei er auch wandert und kreist:  
Wo noch ihr schein ihn erreicht  
Irrt er zu weit nie vom ziel.  
Nur wenn sein blick sie verlor  
Eigener schimmer ihn trägt:  
Fehlt ihm der mitte gesetzt  
Treibt er zerstiebend ins all.“

Wo wir daheim sind, bleiben wir berührbar, empfindsam. Verwechseln wir darum nicht die echte Heimat mit der bloßen Gewöhnung! Heimat ist etwas anderes als die Stelle im Herzen, die einst brannte in der Glut der Leidenschaft und dann als ein versengter, dunkler Fleck zurückbleibt. Manche haben sich daran gewöhnt, mit so einem dunklen Fleck zu leben, so wie man sich daran gewöhnen kann, mit einem Holzbein zu leben. Heimat ist anders: Die graue Asche des Alltags verdeckt die Glut, aber diese ist trotzdem da, ein Windstoß facht sie wieder an. Ansgar Stöcklein

### Liebe Tiefhartmannsdorfer!

Zum Beitrag über unsere Glocken, in der April-Ausgabe, kann ich Ihnen ergänzend noch einiges berichten. Unsere Kirche besaß noch ganz alte, erste Glocken, welche im 30-jährigen Krieg geraubt wurden. Wer sie einst stiftete, wann sie angeschafft wurden, wissen wir nicht, es verliert sich im Dunkel der Geschichte.

Frau Magdalena von Zedlitz geb. von Sack, die Witwe des 1644 auf dem Kirchturm ermordeten Caspar von Zedlitz, schenkte der Gemeinde 1645 und 1646 (nicht 1648 wie irrtümlich im Jubelbuch steht) drei neue Glocken. „Diese waren ein harmonisches Geläut“ heißt es in einem lateinischen Visitationsbericht von 1677. Die Inschriften dieser Glocken, die bei dem großen Brand 1818 schmolzen, sind leider nicht überliefert worden.

Wir verdanken die meisten Nachrichten aus alter Zeit Herrn Pastor Samuel Lindner, fast 50 Jahre war er in Tiefhartmannsdorf im Amt (1763 – 1809) und darf als der eigentliche Chronist des Dorfes gelten. Von ihm gab es gedruckte Predigten, eine davon (1779) existiert noch, eine Dank- und Gedächtnispredigt mit geschichtlichen Daten ging leider verloren. Pastor Lindner schenkte der Gemeinde das 1. Jubelbuch von 1793, welches dann Pastor Janssen 1893 zum großen Teil übernahm.

Ich darf an dieser Stelle Herrn Pfarrer Grünewald danken, für genaue Daten, Literaturhinweise und alle Hilfe.

Helene Ludwig

### Aus den Heimatgruppen

Liebe Tiefhartmannsdorfer! Am 24./25.9. 1977 treffen wir uns gemeinsam mit den Kauffungern in Bielefeld. Bitte merken Sie diesen Termin schon vor, genaue Bekanntmachungen folgen noch

Ihre Helene Ludwig

### Wittgendorf

Die Wittgendorfer treffen sich am 12. 6. 77 in Heeren-Werve, Kr. Unna, im Gasthof Hesch, Lenninger Straße.

### Liebe Kauffunger Heimatfreunde!

Am 24. und 25. September wollen wir in diesem Jahr unser Kauffunger-Treffen durchführen. Abweichend von unserem Dreierturnus Hagen/Burgstemmen/Nürnberg als Tagungsorte, treffen wir uns in diesem Jahr in Bielefeld. Herr Pastor Schröder hat es übernommen, mit seinen Helfern diese Zusammenkunft zu organisieren.

Außer uns Kauffungern werden in Bielefeld auch die Heimatfreunde aus Tiefhartmannsdorf dabei sein mit denen wir in Schlesien eng verbunden waren, da ja viele Tiefhartmannsdorfer in der Kauffunger Kalkindustrie beschäftigt waren und auch Herr Pastor Schröder die Kirchengemeinde im Krieg betreut hat.

In den nächsten Monaten mehr zum Treffen. Für heut bitten wir, schon jetzt den Termin vorzumerken.

Walter Ungelenk

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Zur Jahreshauptversammlung 1977 trafen sich die Mitglieder unserer Heimatgruppe am 13. März im Restaurant „Alt-Schildesche“. Zwar lockten in diesem Jahr keine neuen Bilder aus Schlesien, dennoch kam eine große Zahl der treuesten Mitglieder, denn sie wissen, trocken und langweilig ist auch eine Jahreshauptversammlung bei unserer Heimatgruppe nicht.

Am Beginn der Versammlung wurde all derer gedacht, die im vergangenen Jahr aus unserem Kreis in die ewige Heimat abberufen wurden. Der Jahresbericht gab noch einmal Kunde von unseren Zusammenkünften im vergangenen Jahr. Wer regelmäßig die Goldberg-Haynauer-Heimatsnachrichten liest, weiß wie abwechslungsreich sie waren. Wir sind immer bemüht jung und alt zusammenzuführen und neue Anreize zu geben um an unseren Versammlungen und Veranstaltungen teilzunehmen. Wir haben einen relativ jungen Vorstand, der an der Arbeit Freude hat und es müßte demnach auch den jüngeren Mitgliedern Freude machen bei uns mitzuwirken.

An den Jahresbericht über die Gruppenarbeit schloß sich der Kassenbericht für 1976 unserer Kassenwartin, Frau Böhnisch an. Ihr und dem gesamten Vorstand wurde für die geleistete Arbeit gedankt und Entlastung erteilt. Die Leitung der diesmal anstehenden Vorstandswahl übernahm unser Ehrenvorsitzender Richard Hornig. Mit großer Einmütigkeit wurde fast der gesamte Vorstand wiedergewählt. Neu hinzu kamen Brigitte Klose, geb. Möschter und Heinz Niepel, der als neuer Kulturwart damit das Erbe seines Vaters Helmut Niepel antritt.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Harri Rädcl (Schönau); 2. Vorsitzender: Günter Langer (Konradswaldau); 1. Schriftführer: Rudolf Hallmann (Neukirch-Rosenau); 2. Schriftführer: Emil Geisler (Tiefhartmannsdorf); 1. Kassenwart: Helene Böhnisch (Schönau); Stellver.: Martin Gottstein (Neukirch); 2. Kassenwart: Martin Walter (Neukirch); Beisitzer: Siegfried Hornig (Neukirch), Kurt Weidmann (Falkenhain), Brigitte Klose (Hundorf); Kulturwart: Heinz Niepel (Holzkirch) Frauenreferentin: Gisela Langer (Göhlenau); Pressewart: Rotraut Rädcl (Holzkirch).

Nach dem geschäftlichen Teil des Abends begann das große Ratespiel. Heinz Niepel und Harri Rädcl hatten ein Kreuzworträtsel zusammengestellt, das sich mit unserer schlesischen Heimat befaßte, wie wir es schon angekündigt hatten. Bilder, Gedichte, Kochrezepte, sogar ein Stück Film halfen die gesuchten Begriffe zu finden. Gute Buchpreise

winkten den Gewinnern mit der richtigen Lösung. Beim eifrigen Raten gab es trotzdem viel gemeinsame Arbeit. Diejenigen, die keinen Buchpreis erringen konnten, erhielten als Anerkennung Landkarten und Jugendpostkarten, so daß keiner der eifrigen Rater leer ausging. Vielleicht können wir das Rätsel einmal veröffentlichen, damit auch andere daran Spaß haben.

Am 17. April fanden sich unsere Mitglieder mit den Freunden von der Heimatgruppe Münsterberg zur Monatsversammlung zusammen. Der Sonntagnachmittag bot auch den älteren Mitgliedern und den jungen Familien Gelegenheit daran teilzunehmen, und trotz des sonnigen Wetters, nahmen viele die Gelegenheit wahr.

Die Tonbildschau „Bielefeld – die freundliche Stadt am Teutoburger Wald“ führte uns einmal bewußt in die „neue Heimat“. Dies war für uns „30jährige Bielefelder“ recht interessant.

Die Zahl 30 steht damit im Raum und hat in diesem Jahr noch besondere Bedeutung für uns. Vor 30 Jahren wurde die Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld gegründet. Dieses Ereignis wollen wir im November festlich begehen. Dazu eine Bitte, vor allem an die „Bielefelder“:

Wir wollen eine kleine Chronik vom Beginn der Heimatgruppe im Jahre 1947 bis heute erstellen. Wenn Sie Aufzeichnungen, Bilder oder Erinnerungen an besondere Erlebnisse haben, teilen Sie uns dies bitte möglichst umgehend mit. Auch Dinge, die mit der Ausweisung und der Ankunft in Bielefeld zu tun haben, sind gefragt. Wir werden alle Dokumente sorgsam behandeln und den Besitzern wieder zustellen. Herzlichen Dank im voraus allen, die uns helfen wollen.

Im Mai haben wir keine eigene Veranstaltung. Pfingsten hoffen wir auf ein frohes Wiedersehen mit vielen Heimatfreunden beim Deutschlandtreffen der Schlesier in Essen. Dazu werden von Bielefeld aus Sonderbusse eingesetzt; und zwar am Sonnabend, dem 28. Mai und am Sonntag, dem 29. Mai. Die Abfahrt erfolgt jeweils um 7.10 Uhr vom Kesselbrink in Bielefeld (Bussteig 17). Die Rückkehr nach Bielefeld ist am Sonnabend gegen 24 Uhr und am Sonntag gegen 21 Uhr. Der Fahrpreis beträgt pro Person 12 DM. Fahrscheine erhalten Sie in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften, Bielefeld 1, Viktoriastr. Nr. 1. Sichern Sie sich rechtzeitig diese preiswerte Fahrt nach Essen. Anmeldeschluß ist am Freitag, dem 20. Mai 1977.

Im Juni treffen wir uns am Sonntag, dem 13. Juni, um 17 Uhr zu unserer Versammlung im Restaurant „Alt-Schildesche“, Bielefeld 1, Beckhausstr. 193. Unter dem Leitwort „Schlesien lebt ins uns weiter“ werden wir zusammen mit den Schulentlassenen einen unterhaltsamen und lehrreichen Nachmittag erleben. Dazu laden wir Sie alle recht herzlich ein. R.R.



## Herzlichen Glückwunsch

### Bitte beachten Sie:

Glückwunschkundungen und Angaben für „Unsere Toten“ sollen spätestens am 5. des Monats vorliegen bei: **Frau Johanna Dedig**, Dresdener Str. 11e, 6250 Limburg/Lahn. Spätere Eingänge können leider nicht mehr berücksichtigt werden.



Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Goldberg

Am 1. 6. 77 feiert Frau Edith Janke, geb. Höfig, ihren 50. Geburtstag, Flotowstr. 29, 2000 Hamburg 76 (Obertor 10).

Am 19. 5. 77 begeht Herr Hans Rosenfeld seinen 76. Geburtstag, Ameliasstr. 16, 6450 Hanau (Matthäiweg 1).

Am 31. 5. 77 feiert Herr Willi Rosenfeld Geburtstag, Max-Schlosser-Str. 12, 8450 Amberg.



Herr Kurt Steiner vollendete am 3. 5. 77 das 70. Lebensjahr. Er fühlt sich noch sehr wohl, und da ihm in Tirol die Luft besser als in Niedersachsen bekommt, wandert er dort gern in den Bergen. Das Bild zeigt ihn mit einem seiner neun Enkel. Herr Steiner wohnt Jacobistr. 11, 3200 Hildesheim (Baderstr. 2, Bäckerei).

Frau Gertrud Sabisch, geb. Löchel, vollendet am 1. 6. 77 ihr 75. Lebensjahr, Breslauer Str. 9, 4170 Geldern 1 (Liegnitzer Str. 29).

Frau Brunhilde Lange wird 75 Jahre alt am 22. 5. 77, Akazienstr. 8, 1000 Berlin 62.

Am 24. 5. feiert Herr Kurt Gerstmann in 2151 Apensen 2, Krs. Stade, seinen 72. Geburtstag. Seine Ehefrau Emma, geb. Seidel, beging bereits am 2. 5. ihr 70. Lebensjahr. Haynau

Herr Paul Jantos feierte am 3. 5. 77 Geburtstag in DDR 582 Bad Langensalza, August-Bebel-Str. 4.

Ihren 70. Geburtstag kann Frau Else Böhm, geb. Methner, am 19. 6. 77 feiern, DDR 4700 Sangerhausen, Max-Lademann-Str. 30. Ihr Mann Herr Max Böhm (fr. Brauerei Gartenschläger) ist vor etlichen Jahren verstorben. Ihr Sohn Günter, der in Heidenheim lebt, wird mit Frau und Töchtern zur Feier kommen.

Herr Willy Stiffel vollendete am 4. 5. 77 sein 65. Lebensjahr, Gartenstr. 5, 6921 Zuzenhausen (Töpferstr. 2).

Frau Elisabeth Albrecht vollendet am 18. 5. 77 das 81. Lebensjahr, Bienwaldring 12, 1000 Berlin 47.

Frau Marta Duckhorn, Oststr. 71, DDR 1197 Berlin vollendete am 7. 5. 77 das 88. Lebensjahr (Promenade 8).

### Schönau/Katzbach

Am 6. 6. 77 feiert das Ehepaar Herr Fritz Pätzold und Frau Lina, das Fest der goldenen Hochzeit, Nonnenwalder Str. 13, 8671 Martinlamitz (Goldberger Straße).

Frau Charlotte Lichnock (Goldberger Str. 22) feiert ihren 78. Geburtstag am 6. 6. 77 in DDR 37 Wernigerode, Gartenstr. 2.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Heinrich Beer (Hirschberger Str. 24) am 8. 6. 77 in 6000 Frankfurt/Main 70, Ziegelhüttenweg 58.

Frau Johanna Haude, geb. Weise (Ring Nr. 11) feiert ihren 55. Geburtstag am 15. 6. 1977 in 5868 Letmathe, Goethestr. 5.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet Frau Emma Schellig, geb. Frömberg (Ansiedlung) am 19. 6. 77. in 4800 Bielefeld 1, Bleichstr. 9.

Frau Klara Anders (Ansiedlung 14) feiert ihren 79. Geburtstag am 23. 6. 77, in 4100 Duisburg, Grabenstr. 55.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Walter Trieb (Hirschberger Str. 5) am 23. 6. 77, in 6200 Wiesbaden, Oranienstr. 51.

Herr Erich Dierschke (Ring 59) feiert seinen 78. Geburtstag am 24. 6. 77, in 2800 Bremen-Huchting, Mackenstedter Str. 13.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Margarete Schwärzler, geb. Weigmann (Hirschberger Str.) am 28. 6. 77, in 1000 Berlin 62, Grunewaldstr. 19.

Frau Margarete Unger, geb. Röhrich (Ring 40) feiert ihren 70. Geburtstag am 30. 6. 77, in 3180 Wolfsburg 1, Rothenfelder Str. 16.

Herr Heinrich Geisler (Humberg 5) feierte seinen 70. Geburtstag am 7. 5. 77, in 4800 Bielefeld 1, Auf dem langen Kampe 100.

Seinen 78. Geburtstag feiert Herr Arthur Knobloch (Hirschberger Str. 32) am 14. 5. 1977, in 6451 Dörnigheim/Main, Fechenheimer Str. 14.

Herr Gottfried Vogt (Ansiedlung 12) feiert seinen 55. Geburtstag am 18. 5. 77, in 5801 Berchum ü. Hagen, Hohler Weg 22.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Hedwig Lichteblau, geb. Inach (Goldberger Str. Nr. 12) am 19. 5. 77, in DDR 192 Pritzwalk, Bez. Potsdam, Bahnhofstr. 3 a.

### Adelsdorf

Am 27. 4. 77 feierte das Ehepaar Herr Georg Krause und Frau den 40. Hochzeitstag im kleinen Kreis von Angehörigen und Heimatfreunden. Am 1. 5. 77 hätte das 40jährige Geschäftsjubiläum gefeiert werden können. Fleischermeister Krause hatte schon Wurstversand eingerichtet, jedoch brachten Kriegsvorbereitungen und wirtschaftliche Maßnahmen schon im Sommer 1939 den Versand zum Erliegen, da keine Kontingenzteilung mehr erfolgte. Nach dem Krieg Anfang 1951 fehlte in den Kassen von Niedersachsen das Geld, um eine Starthilfe zu gewähren.

Der Gesundheitszustand beider Eheleute läßt zu Wünschen übrig, aber Heimatkreis- und Schlesiertreffen werden, wenn es die Gesundheit erlaubt, immer besucht. 1973 hat Herr Krause drei Fahrten nach Goldberg und die ehemaligen Heimatdörfer organisiert. Sein größter Wunsch ist, gesund zu bleiben, um im August 1977 noch einmal Adelsdorf, Goldberg und das Riesengebirge mit dar aalen Schniekuppe besuchen zu können.

Am 30. 3. 77 haben geheiratet: Frau Charlotte Hilgner (Adelsdorf) und Herr Kurt Kroll aus Schlewecke, wohnhaft Horstfeldstr. 2, 3201 Schlewecke.

### Alt Schönau

Frau Emma Sturm feiert am 26. 5. 77 ihren 82. Geburtstag, Drachenfelsstr. 68, 5000 Köln.

Fräulein Liesbeth Beer feiert am 1. 6. 77 ihren 55. Geburtstag, 4430 Burgsteinfurt, Ev. Krankenhaus.

Herr Erhard Nixdorf vollendet am 4. 6. 1977 sein 50. Lebensjahr, Alte Landstr., 2071 Bünnigstedt, Post Timmerhorn.

75 Jahre alt wird am 11. 6. 77 Fr. Hedwig Teuber, DDR Porschendorf, Krs. Sebnitz.

### Alzenau

Frau Martha Krummschmidt begeht am 16. 5. 77 in DDR 5103 Neudietendorf, Bez. Erfurt, ihren 80. Geburtstag. Sie war Sekretärin am Dominium Alzenau.

Herr Horst Reichelt wird am 28. 5. 55 Jahre alt. Er wohnt in Stade, Harburger Str.

Am 1. 6. feiert Frau Käthe Gierschner in 3151 Horst 44 ü. Peine, ihren 65. Geburtstag.

### Bärsdorf-Trach

Frau Martha Wolf begeht am 22. 6. 77 ihren 80. Geburtstag, DDR 6100 Meiningen, Reusengasse 10.

### Bischdorf

Frau Marta Märkel, geb. Winkler, verh., wohnhaft in DDR 2911 Nebelin, Krs. Perleberg, feiert am 18. 6. 77 ihren 82. Geburtstag.

### Bielau

Frau Else Jantos, geb. Feist, kann am 26. 6. 77 in DDR 582 Bad Langensalza, August-Bebel-Str. 4, Geburtstag feiern.

Frau Minna Mentzel, geb. Fiebig, kann am 21. 6. 77 ihren 85jährigen Geburtstag bei ihrer Tochter Hannchen und deren Ehemann in DDR 5700 Mühlhausen/Thür., Wendewehrstr. 1 feiern.

### Falkenhain

Frau Helene Knobloch, geb. Geisler, feiert ihren 65. Geburtstag am 12. 5. 77, in 4800 Bielefeld 1, Auf dem langen Kampe 54.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Kurt Friedrich und Frau Meta, geb. Schneider, am 31. 5. 77, in 4811 Leopoldshöhe 1, Milser Heide 163.

### Giersdorf

Am 6. 6. 77 vollendet Frau Minna Scholz das 85. Lebensjahr in DDR 5211 Kirchheim über Arnstadt/Thür.

70 Jahre alt wird am 30. 6. 77 Frau Frieda Kügler, Hauffenstr. 15, 7128 Lauffen/Nekar.

### Göllschau

Am 7. 5. 77 vollendete Frau Martha Postel, geb. Ritter ihr 70. Lebensjahr. Herr und Frau Postel haben sich in ihrer jetzigen Heimat ein Eigenheim errichtet, sie erfreuen sich in der Umgebung größter Beliebtheit. Ihre stets hilfsbereite Mitarbeit findet bei der dortigen Bevölkerung großen Anklang. Möge der Jubilarin ein gesegneter Lebensabend beschieden sein, 2910 Westerstede 1 (Neuengland) Nr. 54.

### Harpersdorf

Am 11. 6. 77 feiern Herr Gustav Pohl und Frau Else, geb. Titz, ihre Silberhochzeit, von Parseval-Str. 15, 8900 Augsburg.

Ihren 76. Geburtstag feiert am 20. 5. 77 Frau Frieda Hinke, geb. Siebelt, Hoher Weg 4, 2842 Löhne i. O.

Am 28. 5. 77 vollendet Frau Erika Mücke, geb. Giersch ihr 50. Lebensjahr, Falkenrotter Str., 2848 Vechta.

Frau Elli Jäkel, geb. Neumann feiert am 24. 6. 77 ihren 70. Geburtstag, Auf der Rennwiese 2, 5910 Kr. Ferndorf.

### Hermesdorf/Katzbach

Herr Paul Jäkel vollendet am 19. 5. 77 das 77. Lebensjahr, Landwehrgraben 17, 3071 Holtorf bei Nienburg.

### Hockenau

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am 9. 4. 77 die Eheleute Herr Martin Arnold und Frau Berta, geb. Gläser. Beide sind geistig und körperlich noch sehr rüstig Döllerdamm, 2849 Visbeck, Krs. Vechta.



Am 25. 5. 77 vollendet Herr Wilhelm Rothmann bei bester Gesundheit das 80. Lebensjahr. Am gleichen Tage feiert auch seine Frau Frieda Geburtstag. Das Ehepaar lebt Augsburger Str. 4, 8901 Leitershofen.

### Hohenliebenthal

Ihren 50. Geburtstag begeht am 21. 5. 77 Frau Erika Thiedig, geb. Seifert, Rosenstr. 17, 3415 Hattorf.

Ihr 65. Lebensjahr vollendet am 24. 5. 77 Frau Frieda Rasper, geb. Scholz, in 3071 Schessinghausen 86 ü. Nienburg.

Frau Frieda Reppel geb. Waschipki begeht am 31. 5. 77 ihren 81. Geburtstag. Neue Anschrift: DDR 55 Nordhausen, Feierabendheim „Hanna Himmler“, Freiherr-vom-Stein-Straße 1.

Frau Klara Holzappel, geb. Exner be-  
geht am 1. 6. 77 ihren 55. Geburtstag, Finken-  
weg 16, 3422 Bad Lauterberg 5.

60 Jahre alt wird am 6. 6. 77 Frau Martha  
Frank e, geb. Leidloff, Am Stockpiper 129,  
4730 Ahlen/Westf.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 9. 6. 77 Frau  
Dora Rosenberger, geb. Brauner, Lange  
Feldstr. 51 c, 3000 Hannover 71.

Ihren silbernen Hochzeitstag begehen am  
11. 6. 77 Herr Josef Marowsky und Frau  
Klara, geb. Aust, Ginsterweg 5, 4540 Lenge-  
rich/Westf.

Ihre Hochzeit feierte am 25. 3. 77 Fräulein  
Cornelia Pittlik, Tochter von Frau An-  
nemarie Pittlik, geb. Brauner, von-Eckert-Str.  
Nr. 60, 8000 München 82.

Am 22. 4. 77 haben Fräulein Ursula Schu-  
bert (Tochter von Bruno Schubert und  
Frau), Am Eicken 233, 4811 Leopoldshöhe 1  
und Herr Dieter Keiperth, Postheide 77, 4800  
Bielefeld 12 die Ehe geschlossen.

#### Hundorf

Herr Alfred Langer feiert seinen 55. Ge-  
burtstag am 22. 6. 77, in 4800 Bielefeld 1,  
Wilbrandstr. 32.

#### Kauffung

Frau Selma Evler, geb. Freche (Haupt-  
str. 256) am 24. 6. 77 - 80 Jahre alt, in Moers-  
Meerbeck, Bismarckstr. 98.

Herr Dr. Robert Gerlich (Hauptstr. 194/  
196) am 25. 6. 77 - 60 Jahre alt, in Burghau-  
sen, Barbarinostr. 3.

Frau Marta Habernoll, geb. Holzbe-  
cher (Hauptstr. 180) am 1. 6. 77 - 75 Jahre alt,  
in Förste/Harz, Ochsenegasse 2.

Frau Else Hoffmann, geb. Hansch  
(Hauptstr. 28) am 4. 6. 77 - 60 Jahre alt in  
3316 Eisdorf.

Herr Gerhard Hansch (Dreihäuser 10)  
am 24. 6. 77 - 70 Jahre alt, in Glauchau, DDR,  
Karl-Marx-Str. 4.

Frau Martha Kahl, geb. Bansch (An den  
Brücken 21) am 17. 6. 77 - 70 Jahre alt, in  
4902 Bad Salzuflen, Siemensstr. 5.

Frau Margot Kronlob, geb. Kottwitz  
(Hauptstr. 53) am 3. 6. 77 - 70 Jahre alt, in  
3508 Melsungen, Franz-Gleim-Str. 32.

Frau Emma Letzner, geb. Doms (Post-  
str. 3) am 8. 6. 77 - 88 Jahre alt, in Sülzfeld  
DDR.

Herr Norbert Lanfer (Hauptstr. 115) am  
23. 6. 77 - 50 Jahre alt, in Lippstadt/Westf.,  
Ginster Weg 2.

Frau Helene Müller (Am Bahnhof Nie-  
der-Kauffung) am 26. 6. 77 - 79 Jahre alt, in  
8806 Neuendettelsau, Brezzelheim.

Herr Kuno Müller (Hauptstr. 15) am  
30. 6. 77 - 50 Jahre alt, in Bochum-Gert,  
Schürbankstr. 33.

Frau Elsa Noack, geb. Bernhardt (Haupt-  
str. 87) am 11. 6. 77 - 83 Jahre alt, in Meis-  
sen DDR, Dieraer Weg 29.

Herr Alfred Pause (Hauptstr. 5) am 25. 6.  
1977 - 60 Jahre alt, in Schulzbach a.d.Murr,  
Backenangerstr. 18.

Frau Anna Pätzold, geb. Kirchner  
(Hauptstr. 150) am 29. 6. 77 - 79 Jahre alt, in  
Nordwalde/Westf., Barkhof 28.

Herr Kurt Rudolph (Hauptstr. 54) am  
16. 6. 77 - 50 Jahre alt, in Weiden(Obpf.,  
Stockhuterweg 29.

Herr Günter Raupach (Hauptstr. 259)  
am 7. 6. 77 - 50 Jahre alt, in Ulm-Söflingen,  
St.-Leonhard-Str. 64.

Herr Paul Scholz (Schulzengasse 15) am  
15. 6. 77 - 79 Jahre alt, in 5902 Netphen-Deuz,  
Irlesiedlung 8.

Frau Eva Schmidt (Hauptstr. 213/213a)  
am 1. 6. 77 - 70 Jahre alt, in Braunschweig,  
Hans-Jürgen-Str. 9.

Herr Artur Schmidt (Hauptstr. 60) am  
24. 6. 77 - 75 Jahre alt, in 8411 Teublitz.

Frau Anna Tiehl, geb. Pohl (Hauptstr.  
239) am 30. 6. 77 - 77 Jahre alt, in 4901 Hid-  
denhausen, Freiherr-vom-Stein-Str. 12.

#### Kleinhelmsdorf

Herr Johannes Kobert vollendet sein  
84. Lebensjahr am 1. 6. 77, in 4800 Bielefeld 1,  
Gleiwitzer Str. 11.

Herr Bernhard Kobert feiert seinen 55.  
Geburtstag am 29. 5. 77, in 4800 Bielefeld 1,  
Taubenstr. 30.

#### Leisersdorf

Herr Willi Kuchler und Ehefrau He-  
lene, geb. Langer feierten am 14. 5. 77 das  
Fest der goldenen Hochzeit. Das Ehepaar,  
das sich bester Gesundheit erfreut, wohnt  
seit 1945 DDR 4851 Pretzsch, Krs. Hohen-  
mölsen.

Frau Ilse Schoof, geb. Jäsch feierte am  
2. 5. 77 ihren 50. Geburtstag, in 3091 Schwe-  
ringen 6 bei Hoya.

80 Jahre alt wird Frau Lucie Weske  
(Tischlerei), in DDR 5101 Eckstedt bei Erfurt.

Frau Elli Gebel (Schmiede) wird am 5. 6.  
1977 in DDR 7231 Altersheim Streitwald,  
Krs. Geithain, 83 Jahre alt (Gröditzter Sied-  
lung).

#### Märzdorf

Ihren 50. Geburtstag feiert am 12. 6. 77  
Frau Liesel Philipp, geb. Schön, Elsa-  
Brandström-Str. 23, 3202 Salzdorf.

Frau Hildegard Malessa, geb. Strietzel,  
feiert am 14. 6. 77 ihren 50. Geburtstag. Sie  
lebt mit ihrer Familie Eichenweg 12, 5880  
Lüdenscheid-Pöppelsheim.

Am 24. 5. 77 feiern die Eheleute Herr Wal-  
ter Langner und Frau Ursula, geb. Kuhnt,  
ihre Silberhochzeit, DDR 905 Hagenwerder,  
Karl-Marx-Str. 9.

Herr Heinz Hering und Frau feiern am  
30. 5. 77 Silberhochzeit, in 6251 Elbgrund bei  
Limburg.

Das Fest der goldenen Hochzeit können  
am 30. 5. 77 Herr Rudolf Meschter und  
Frau Meta feiern. Nach der Vertreibung leb-  
te das Ehepaar lange Zeit in der DDR. Später  
siedelten die Eheleute zu ihrem Sohn Jo-  
achim nach Wehrstedt über, wo sie sich  
beim Sohn, ihrer Schwiegertochter und En-  
kelin in der Dorfgemeinschaft recht wohl  
fühlen.

#### Neukirch/Katzbach

Frau Anna Götz, verw. Weinhold, geb.  
Wehnert, vollendet am 16. 5. 77 das 75. Le-  
bensjahr, Bleichstr. 4 b, 4800 Bielefeld 1.

Frau Frieda Kappicht vollendet am 4. 6.  
1977 das 65. Lebensjahr, Herm.-Allmer-Str.  
Nr. 22, 2190 Cuxhaven, früher Neukirch, zul.  
Goldberg.

Herr Reinhold Fechner vollendet sein  
88. Lebensjahr am 20. 6. 77, in 4800 Bielefeld  
1, Hainteichstr. 53.

Ihr 83. Lebensjahr vollendet Frau Magda-  
lena Sagasser am 20. 6. 77, in 4800 Biele-  
feld 1, Jöllenbecker Str. 105.

Herr Richard Hornig vollendet in gei-  
stiger und körperlicher Frische am 9. 5. 77  
sein 89. Lebensjahr, in 4800 Bielefeld 1,  
Elpke 43.

Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Alfred  
Lienig am 11. 5. 77, in 4800 Bielefeld 1, Am  
Poggenbrink 22.

Herr Bruno Lienig feiert seinen 70. Ge-  
burtstag am 31. 5. 77, in 4800 Bielefeld 1,  
Gärtnerweg 47.

#### Neudorf am Gröditzberg

Ihren 81. Geburtstag feiert am 30. 5. 77  
Frau Frieda Zeidler, geb. Reich, Dechant-  
Bluel-Str. 9, 3201 Hasede.

Ihren 90. Geburtstag feierte Frau Emma  
Stelzer am 6. 5. 77, Belexer Landstr. 9,  
4788 Warstein 1. Fürsorglich betreut wird  
sie von ihrer Tochter Martha. Geistig ist sie  
noch rege, sie liest viel, und sie verfolgt am  
Fernsehen das Tagesgeschehen.



#### Pilgramsdorf

Frau Selma Kornführer in Wasser-  
fuhr 19, 7270 Gummersbach 1, konnte am  
6. 4. 1977 ihren 80. Geburtstag feiern.

Tochter Hildegard Becker wird am 28. 6.  
55 Jahre alt.

In 5270 Gummersbach 1, Südring feiert am  
21. 5. 77 Frau Hildegard Dörner, geb.  
Kühn, ihren 50. Geburtstag.

Am 25. 5. 77 feiert das Ehepaar Herr We-  
rner und Frau Trautel, geb. Seeliger silber-  
ne Hochzeit, Heckstr. 63, 4300 Hessen.

60 Jahre alt wird am 1. 6. 77 Frau Frieda  
Hübner, geb. Weiser, Mozartstr. 2, 5270  
Gummersbach-Strombach.

Bei noch guter Gesundheit vollendet das  
81. Lebensjahr unser ehemaliger Friedhofs-  
gärtner Herr Paul Hütter, Liegnitzer Str.  
Nr. 14, 3201 Ahrbergen b. Hildesheim.

Das 75. Lebensjahr vollendet Frau Frieda  
Lange, Steinberg 22, 5270 Gummersbach.

#### Prausnitz

Herr Oskar Weihrauch feiert seinen  
80. Geburtstag am 8. 6. 77, in 4800 Bielefeld 1,  
Kleine Hove 63.

#### Probsthain

Ihren 84. Geburtstag feiert am 22. 5. 77  
Frau Frieda Plagwitz, geb. Prenzel, Bä-  
renhof 34, 3071 Garbsen.

Ihr 86. Lebensjahr vollendet am 23. 5. 77  
Frau Anna Höfig, geb. Seifert, Rotenberg-  
str. 22, 3415 Hattorf/Harz.

Frau Lina Göhlich, Gadesbündchen 78,  
3071 Heemsen feiert ihren 75. Geburtstag am  
25. 5. 77.

Am 30. 5. 77 feiert seinen 77. Geburtstag  
Herr Willi Friedrich, Förstergasse, 3415  
Hattorf/Harz.

Herr Bruno Hein, Bergstr. 11, 2173 Hem-  
moor, Nd.Elbe, feiert seinen 75. Geburtstag  
am 31. 5. 77.

76 Jahre alt wird Frau Meta Pohl, geb.  
Lissel, Hauptstr. 37, 3071 Marklohe ü. Nien-  
burg, am 28. 5. 77.

Frau Erna Heinrich feiert am 4. 6. 77  
ihren 65. Geburtstag, Vielstedter Str. 31,  
2872 Hude, Oldenburg.

Ihr 81. Lebensjahr vollendet am 10. 6. 77  
Frau Emma Scholz, geb. Brunecker, DDR  
84 Riesa, Großenhainer Str. 7.

Am 11. 6. 77 wird Frau Frieda Göhlich,  
geb. Porrmann, 79 Jahre alt, Antoniusstr. 32,  
4270 Dorsten 3.

Herr Fritz Hübner vollendet am 17. 6. 77  
das 60. Lebensjahr, DDR 9156 Oelsnitz, Erz-  
gebirge, Robert-Schumann-Str. 8 b.

#### Reichswaldau

Am 18. 6. 77 vollendet Frau Selma Krau-  
se, geb. Franke, ihr 81. Lebensjahr, Werder-  
straße 13, 7030 Böblingen.

#### Reisicht

Herr Werner Jentsch, verh., Nr. 95,  
wohnhaft in 6452 Steinheim, Pfaffenbrunner  
Str. 140, feiert am 5. 6. 77, seinen 50. Ge-  
burtstag. Frau Maria Gleinig, verw.,  
Nr. 106, wohnhaft in 5300 Bonn, Goebenstr.  
Nr. 36, feiert am 12. 6. 77 ihren 75. Geburts-  
tag.

Frau Betty Güttig, geb. Brückner, verh.,  
Nr. 10, wohnhaft in 6000 Frankfurt-Rödel-  
heim, Im Fülltdchen 24, feiert am 20. 6. 77 ih-  
ren 60. Geburtstag.

Herr Gustav Reimann, verh., Nr. 145,  
wohnhaft in 8570 Pegnitz, Blumenstr. 3, feiert  
am 26. 6. 77 seinen 90. Geburtstag.

Frau Martha Linke, verw., Nr. 15, wohn-  
haft in 7713 Hüfingen ü. Donauschingen,  
Lucian-Reich-Str. 4, feiert am 30. 6. 77 ihren  
70. Geburtstag.

Frau Luise Rohleder, geb. Friedrich,  
verw., wohnhaft in 8919 Unterschondorf,  
Seeberg 149, feiert am 30. 6. 77 ihren 78. Ge-  
burtstag.

#### Röversdorf

Ihren 65. Geburtstag feiert am 17. 5. 77  
Frau Emma Grundmann, geb. Niering,  
Reeperbahn 10, 2370 Rendsburg.

Frau Klara Heptner, feiert ihren 79.  
Geburtstag am 29. 5. 77, in 4800 Bielefeld 1,  
Herforder Str. 76 a.

#### Samitz

Herr Willy Knoll feiert am 25. 5. 77 sei-  
nen 70. Geburtstag, Eulenweg 3, 8311 Alt-  
fraunhofen bei Landshut.



Herr Martin Kunick  
und Ehefrau Emilie  
geb. Deunert

#### Sandwaldau

Am 11. 6. 77 feiern Herr Martin Kunick und Frau Emilie, geb. Deunert das Fest der goldenen Hochzeit, Wevelinghoven 1 a, 4054 Nettetal 1. Frau Kunick wurde in Hermsdorf bei Haynau geboren, Herr Kunick ist gebürtiger Sandwaldauer. Im 1. Weltkrieg wurde der Jubilar verwundet. Von 1919-27 arbeiteten beide Eheleute auf den elterlichen Höfen. Nach Übernahme des elterlichen Hofes heiratete Herr Kunick Frl. Emilie Deunert. Nach sechs glücklichen Ehejahren wurde dem Paar eine Tochter geboren. Im 2. Weltkrieg wurde Herr K. zum Arbeitsdienst eingezogen, kam in Gefangenschaft und wurde nach Sachsen entlassen. Seit 1960 lebt das Ehepaar in der Bundesrepublik.

#### Schellendorf

Am 11. 6. 77 wird Frau Elli Jancovius 82 Jahre alt. In geistiger Frische und innerer Heiterkeit wohnt sie wie bisher in der Kartäuser Str. 27, 7800 Freiburg i. B. (Niederdorf).

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Frieda Rüger (Oberdorf) konnte am 11. 4. 77 ihr 84. Lebensjahr vollenden. In 556 Wittlich 16, Cusanustr. 6, wohnt sie im Hause ihres Sohnes Willi Rüger.

70 Jahre wurde Frau Emma Menzel, geb. Geisler, Kolberger Str. 5, 3072 Langendamm ü. Nienburg, am 19. 4. 77.

76 Jahre wird am 28. 5. 77 Frau Frieda Scholz, geb. Beer, Gebhard-Fugel-Weg 18, 7980 Ravensburg.

Ihr 91. Lebensjahr vollendet am 10. Juni 1966 Frau Ida Kaulfuss-Friedrich (Schmiede/Oberdorf) in 3501 Fuldatal (Rothwesten), Karl-Marx-Str. 30 b.

Herr Willi Zingel, Vogelbachweg 6, 4800 Bielefeld 16, kann am 10. 6. 77 seinen 70. Geburtstag feiern.

Am 11. 6. 77 wird Frau Alma Püschel, geb. Heidrich, 76 Jahre alt. In DDR 936 Zschopau, Wilhelm-Külz-Str. 3, wohnt sie nun bei ihrem Sohn Manfred.

55 Jahre alt wird am 11. 6. 77 Herr Gottfried Kiefer, Richrather Str. 79, 4010 Hilden/Rhld.

Herr Gustav Langer, Ostlandweg 4, 4983 Kirchlengern, vollendet am 12. 6. 77 sein 87. Lebensjahr. Herr Langer, geboren in Tiefhartmannsdorf, lebte mit seiner Familie in Hundorf.

Herr Ewald Pätzold, 2257 Ahndorf, Post Bredstedt, begeht am 18. 6. 77 seinen 78. Geburtstag. Auch Herr Pätzold ist ein Kind unseres Dorfes, er lebte mit seiner Familie in Gebhardsdorf und er kam in allen Ferien „nach Hause“.

70 Jahre alt wird am 20. 6. 77 Herr Erich Scholz, Ferdinand-Lasalle-Str. 7, DDR 701 Leipzig.

Am 22. 6. 77 feiert Herr Oskar Geisler den 65. Geburtstag, Luxemburger Str. 66, 5042 Erfstadt-Erp.

Am 23. 5. 77 können das Fest der Silberhochzeit Herr Friedrich Meyer und Frau Ursula, geb. Zingel, Derichsweg 27, 5000 Köln 71 feiern.

Am 6. 5. 77 durften ihre diamantene Hochzeit feiern Herr Kurt Schubert und Frau Hedwig, geb. Pohl, Untergasse 22, 6117 Schaaheim 2, Ortsteil Mosbach. Herr Schubert vollendete am 30. 4. 77 sein 85. Lebensjahr, Frau Schubert wird am 15. 6. 77 ihren 81. Geburtstag verleben. Zu allen Festtagen herzliche Glück- und Segenswünsche.

Das Jubelpaar wohnte in Kauffung, aber beide sind geborene Tiefhartmannsdorfer, u. alle Bekannten beider Gemeinden werden sich den Wünschen anschließen.

Frau Selma Binner, geb. Merkel, feiert ihren 78. Geburtstag am 30. 6. 77, in 4800 Bielefeld 1, Lübberbrede 3.

#### Ulbersdorf

Herr Bruno Engel feierte am 31. 5. 77 seinen 77. Geburtstag, DDR 1800 Brandenburg, Havel, Butterlake, Vorwerkstr. 29.

#### Wittgendorf

Frau Helene Sturm vollendet am 28. 5. 77 ihr 88. Lebensjahr, Glück-auf-Str. 26, 4618 Kamen-Heeren.

#### Wolfsdorf

Frau Berta Willkomm, geb. Menzel, vollendet ihr 82. Lebensjahr am 19. 6. 77, in 4800 Bielefeld 1, Dittfurthstr. 94.

Frau Gertrud Rudolph, geb. Kühn, Hoher Weg 87, 3151 Peine-Essinghausen, feiert am 26. 5. ihren 70. Geburtstag.

#### Ohne Ortsangabe

50 Jahre alt wird am 30. 5. 77 Frau Iris Pawlita, geb. Schultz, Buchhalde 3, 7730 Villingen 24.

## † Unsere Toten †

#### Goldberg

Am 14. 4. 77 verstarb Herr Herbert Schulz im Alter von 63 Jahren, in 5657 Haan/Rhld. (Sälzerstr. 6).

#### Haynau

Frau Hertha Heller, zul. wohnhaft in Kassenberger Str. 171, 4630 Bochum 5, ist am 26. 3. 77, im Alter von 82 Jahren verstorben (Drogerie Koschwitz).

Frau Gertrud Wilde, geb. Winter, verstarb am 6. 3. 77 im Alter von 70 Jahren in Gevelsberg. Sie folgte ihrem Bruder Herrn Erich Höntschi, der am 9. 10. 76 verstarb (Goldberger Str. 7).

#### Schönau

Herr Fritz Nöther ist am 26. 4. 77 im Alter von 74 Jahren verstorben, Kastanienstr. Nr. 2, 6360 Friedberg 3 (Goldberger Str. 22).

#### Alt Schönau

Am 25. 4. 77 verstarb Herr Gustav Schenk, im 84. Lebensjahr, Vor der Landwehr 4, 2838 Sulingen.

#### Hockenau

Im Alter von 40 Jahren verstarb plötzlich am 4. 4. 77 Herr Manfred Heidrich. Er hinterläßt Frau und drei Kinder. Er wohnte Hasenkamp 12, 4404 Telgte.

#### Hohenliebenthal

Am 1. 5. 77 verstarb kurz nach ihrem 76. Geburtstag Frau Frieda Langer, geb. Blümel, Am Roßholz 25, 3422 Bad Lauterberg 5.

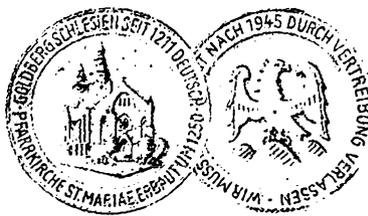
#### Kauffung/Katzbach

Frau Else Friedrich, geb. Beyer, verstarb am 22. 2. 77 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren, Karl-Huber-Str. 22, 7110 Ohringen. Die Verstorbene wurde am 25. 2. 77 beigesetzt (Hauptstr. 224, Niederdorf).

Wie Frau Emma Ungethüm mitgeteilt hat, ist in Glauchau, DDR, Frau Minna Zahn, geb. Hoppe, im Alter von 74 Jahren verstorben - fr. Silesia - und Alfons Menzel, fr. Obermühle.

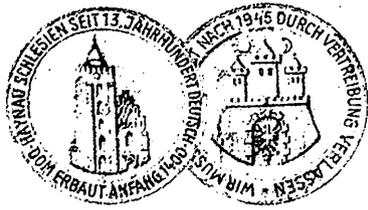
Am 15. 2. 77 verstarb im Alter von fast 85 Jahren Frau Josefa Püschel, geb. Tkotz, in DDR 927 Hohenstein-Ernsttal, Karl-May-Str. 48 (Hauptstr. 118).

Frau Hedwig Kuhn ist am 27. 2. 77 im Alter von 75 Jahren verstorben, sie wohnte 51 Jahre in Berlin (West). Im Januar 77 wurde Frau Kuhn aus dem Krankenhaus von Berlin nach Schl.-Ricklingen, Große Kehre 6, 3008 Garbsen 5 entlassen, wo sie am 4. 3. 77 ihre letzte Ruhestätte fand.



### Goldberg

Stadtpfarrkirche St. Mariae  
Rückseite Wappen Goldberg



### Haynau

Vorderseite Dom  
Rückseite Wappen Haynau



### Schönau

Rathaus und Kirche  
Rückseite Wappen Schönau

Gedenkmedaille  
einschl. Geschenkset  
925/000 Silber, ca. 33 g,  
40 mm Ø je Stück 38,- DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105

**Kleinhelmsdorf**

Frau Hedwig Friebe, geb. Hoffmann, verstarb am 18. 3. 77, im Alter von 78 Jahren, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp 31.

**Leisersdorf**

Frau Erna Heß, geb. Hornig, verstarb am 16. 4. 77, im Alter von 59 Jahren, in Eichenau bei Fürstenfeldbruck, Walter-Schleich-Str. 14 (Gröditzter Siedlung).

**Märzdorf**

Am 14. 4. 77 verstarb ganz plötzlich und unerwartet Herr Alfred Strietzel, im Alter von 62 Jahren. Nach einem vor Jahren schweren Arbeitsunfall wurde er durch die aufopfernde Pflege seiner Frau Lina und der Kinder wieder wohllauf. Sein ganzes Tun und Streben galt seinem Heim und Garten. Der Verstorbene lebte zuletzt Oberer Nordendweg 20 b, 3500 Kassel.

**Neukirch/Katzbach**

Herr Willi Weinhold, Hopfenberg 7, Gronau, ist nach Angaben der Post im März/ April 1977, im Alter von 77 Jahren verstorben.

**Reichwaldau**

Frau Meta Seifert, geb. Menzel, verstarb nach langer, schwerer Erkrankung im Alter von 74 Jahren am 1. 4. 77, in 3071 Lese, Krs. Nienburg/Weser. Die Verstorbene wurde am 5. 4. 77 beigesetzt.

**Röversdorf**

Herr Heinz Hanke verstarb am 13. 4. 77, im Alter von 47 Jahren.

**Reisicht**

Herr Gerhard Schreiber, verstarb am 1. 4. 77 im Alter von 72 Jahren, in DDR 4101 Holleben bei Halle, Siedlung. Sein Sohn Otto Schreiber wohnt in DDR 402 Halle/S., Desauer Str. 156.

**Tiefhartmannsdorf**

Im Alter von 93 Jahren verstarb am 15. 4. 1977 Herr Gustav Aust, Nobelstr. 4 a, 4800 Bielefeld 1. Auf dem Friedhof in Bielefeld-Schildesche fand Herr Aust seine letzte Ruhestätte.

Frau Ida Kanbach, geb. Neumann verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren am 19. 4. 77. Sie wohnte Althoffstr. 13, 4800 Bielefeld 1.

**Wilhelmsdorf**

Frau Selma Stoll, verw. Renner, geb. Denst, verstarb am 26. 4. 77 im Alter von 81 Jahren, Gerberstr. 12, 5900 Siegen 21.

**Wittgendorf**

Am 15. 4. 77 wurde Herr Emil Klenner, zul. wohnhaft Merschstr. 18, 5758 Fröndenberg-Warmen zu Grabe getragen. Er verstarb nach langem Leiden am 12. 4. 77, im Alter von 73 Jahren. Viele Wittgendorfer Heimatfreunde gaben ihm das letzte Geleit.

**Wer hilft suchen?**

Krautfahrer Willi Winter aus Haynau, etwa 70 Jahre alt. Er soll im Bundesgebiet wohnen.

Bitte besuchen Sie unseren Ausstellungs- und Informationsstand beim Deutschlandtreffen der Schlesier vom 27.-29. Mai in Essen, Gruga-Hallen.

Ihr Heimatverlag  
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten

**Wenn Sie umziehen . . .**

vergessen Sie bitte nicht Ihre Heimatzeitung S 3309 E umzumelden. Es gibt bei der Post vorschriftsmäßige Ummeldeformulare dafür. Sie ersparen sich und uns Zeit und Geld, außerdem Ärger, wenn Ihre Heimatzeitung ausbleibt.

Ihr Heimatverlag



Ohringen, den 22. Februar 1977  
Karl-Huber-Straße 22  
früher Nieder-Kauffung,  
Katzbach, Hauptstraße 224,  
Gasthaus „Goldener Frieden“

Wer so gewirkt wie Du im Leben,  
wer so erfüllte seine Pflicht  
und stets sein Bestes hergegeben,  
der stirbt auch selbst im Tode nicht  
- Du bleibst uns unvergessen -

Meine liebe, treue Gefährtin, unsere liebe  
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwie-  
gertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Else Friedrich**

geb. Beyer

5. April 1908 - 22. Februar 1977

ist nach langem, schwerem Leiden von uns  
gegangen.

In tiefer Trauer  
**Otto Weber**  
**Brigitte Lommatsch geb. Friedrich**  
**mit Gatten**  
**Eckhard Friedrich mit Familie**  
**und alle Anverwandten**

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 25. Februar 1977  
um 14.00 Uhr von der Friedhofskapelle Ohringen aus statt.

**Dein Heimatland - Dein Reiseland**

aus meinem Programm 1977:

10. 8. - 17. 8. **GOLDBERG**  
10. 8. - 17. 8. **LIEGNITZ**

mit Ausflügen in die Umgebung und ins Riesengebirge.  
Fahrt in modernen Schlafessel-Reisebussen ab Betzdorf  
und Siegen mit weiteren Zustiegemöglichkeiten in Her-  
born, Gießen und Bad Hersfeld.

Prospekt und Beratung:

**Reisebüro HANNA HÖHNE**  
**Eichenweg 16 - 5242 Kirchen/Sieg**  
Telefon 0 27 41 / 6 25 03

**Hilfe im In- und Ausland**

Schwere Unfälle im Ausland oder Erkrankungen fern von der Heimat sind kein Schreckgespenst mehr! S.O.S.-Flugrettung holt Sie - wenn es sein muß - von jedem Punkt der Erde und zwar mit speziell ausgerüsteten Ambulanzflugzeugen, Hubschraubern oder Notarzt-Jets. Jeder Flug wird von einem erfahrenen Arzt und Sanitäter begleitet. Förder-Mitglieder werden bei medizinischer Notwendigkeit bis zu DM 10 000,- kostenfrei heimgeholt. Weitere Informationen bei

**S.O.S.-Flugrettung e.V. R**  
7000 Stuttgart 23 Flughafen Postfach 230 323 Telefon 07 11/ 70 55 55

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die  
vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich  
unserer goldenen Hochzeit.

**Erich Enkelmann und Frau Emma**  
geb. Schmidt

früher Hohenliebenthal  
Bad Lauterberg 5

Allen Verwandten und Heimatfreunden, die mich zu  
meinem 70. Geburtstag beglückwünschten und erfreuten,  
ein herzliches Dankeschön.

**Friedel Sauer**

2190 Cuxhaven 13 (Franzenburg)  
Süderhorn 8

**Urlaub im schönen Allgäu**

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser  
bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/ Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,**  
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

**Urlaub im Weserbergland**

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit  
Frühstück, Voll- oder Halbpension.

**Pension Sonnenblick** Inh. Hartmut Krause  
**3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)**  
Telefon (0 51 52) 21 08  
früher Lobendau und Falkenhain

**Urlaub am schönen Bodensee**

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. w. u. k. Wasser  
bei **Ernst Wittwer, 7762 Bodman-Ludwigshafen, Gießstr. 4a**  
Telefon 0 77 73 / 76 24  
früher Hohenliebenthal, Ortsteil Johannisthal.

**Traueranzeigen in der Heimatzeitung  
benachrichtigen alle Heimatfreunde!**



Heute entschlief sanft nach einem erfüllten, arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

## Gustav Aust

im Alter von 93 Jahren.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen

**Familie Walter Aust**  
**Familie Gerhard Aust**  
**Familie Herbert Aust**  
**Familie Lothar Schmidt**  
**Familie Otto Aust**  
**Familie Kurt Witte**  
**Familie Otto Manig**

4800 Bielefeld 1, den 15. April 1977  
Nobelstraße 4 a

früher Tiefhartmannsdorf

Die Beisetzung fand statt am 20. April 1977 auf dem Friedhof Bielefeld-Schildesche.

Wir trauern um

## Heinz Hanke

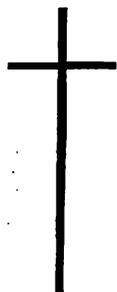
15. 7. 1929 - 13. 4. 1977

im Namen aller Angehörigen

**Günter Hanke und Familie**

4740 Oelde 1, Schilgeskamp 18

früher Röversdorf, Krs. Goldberg



Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

## Herbert Schulz

**Fleischermeister**

im Alter von 63 Jahren.

In stiller Trauer  
**Hildegard Schulz** geb. Drogge  
**Eberhard Schulz**  
**Hedwig Schulz** geb. Arens  
**Elmar und Patrick** als Enkel  
und Anverwandte

5657 Haan, den 14. April 1977

Bahnhofstraße 70

früher Goldberg, Sälzerstraße 6

Die Beerdigung fand auf Wunsch unseres lieben Verstorbenen im engsten Familienkreise statt.

Wer treu gewirkt  
bis ihm die Kraft gebricht  
und liebend stirbt,  
den vergißt man nicht.

Heute Nacht verschied plötzlich und unerwartet

## Frau Gertrud Wilde

geb. Winter

im Alter von 70 Jahren.

In stiller Trauer  
im Namen aller Angehörigen  
und Freunde

**Kurt Wilde und Frau**

5820 Gevelsberg, den 6. März 1977

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 10. März um 11.00 Uhr in der Kapelle des ev. Friedhofes Unterstadt, Waldstraße statt. Anschließend Beisetzung.

Am 26. März 1977 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Hertha Heller

geb. Koschwitz

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer  
**J. Heller und Familie**

Am 31. März 1977 begleiteten wir sie auf ihren letzten Weg.

4630 Bochum 5, Kassenberger Straße 171  
früher Haynau, Drogerie Koschwitz

Befiehl dem Herrn deine Wege  
und hoffe auf ihn;  
er wird's wohl machen.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb heute mittag meine inniggeliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Meta Seifert

geb. Menzel

im Alter von 74 Jahren.

In stiller Trauer  
**Arthur Seifert**  
**Alfred Seifert und Frau Gerda**  
**Wilhelm Gerberding und Frau**  
**Charlotte** geb. Seifert  
**Hans-Joachim Schmitz und Frau**  
**Hildegard** geb. Seifert  
**Kurt Marggraf und Frau Helene**  
**Enkelkinder und Urenkel**

3071 Leese, Kreis Nienburg/Weser, den 1. April 1977

Loccumer Straße 5 früher Reichwaldau

Die Trauerfeier hat am Dienstag, dem 5. April 1977 in der Friedhofskapelle Leese stattgefunden.